

AB

153946

8. März 1861

alte No. 233

Sprangerberg, Cyr.

001A

O.V. 60.

Die Sechste Predigt.

5
Von dem wer-

den Gottes Lerer:

Doctor Martin Luther,

Das er ein rechter

PAVLVS ge-

wesen.



Geschehen im Thal Mansfeldt/

1565. den 18. Februarij.

Durch

M. Cyr. Spangenberg.

M. D. L X V.

Die Erste Prügig

Stoll Buch

von Göttingen

Doctor Martin Luther

Das er ein rechter

PAULUS

rechter



Vertical text on the left side of the engraving.

Vertical text on the right side of the engraving.

Erstlichen im Jahr 1520

in der Stadt Göttingen

Druck

Dr. Göttinger

M. D. LXXV.

Dem Bestrengen vñ Ehren
vhesten / Christoff Stammern / Manss-
feldischem Rath vnd Heuptman / etc.
meinem günstigen Herrn vnd
Junckern.

Gottes Gnade / sampt wünd-
schung aller Geistlichen vnd
zeitlichen Wolfart / zuuor.

Destreyger vñ Ehren-
vhester Herr Heuptman / be-
sonder günstiger Herr vnd
Juncker. Meiner gewonheit
nach / hab ich ject im verschieneu Februa-
rio / abermals eine Erinnerungs Predigt
meiner befohlenen Kirche gethan / vnd dies
selbige (wie zuuor mehr geschehen) ver-
manet / der Wolthaten vnd Geistlichen
Reichthums / damit vns G. Dte / durch
Doctor Luthern / seligen / vberschweng-
lich begnadet / ja wol eindeneck zu sein / vnd
in keinerley wege zuuergessen. Den vber
das / das wir an jm einen rechten Heliam
gehabt / müssen wir auch bekennen / Das
a ij er ein

Vorrhede.

er ein rechter Paulus gewesen/wie ich des
solchs in dieser Predigt gnungsam darthun
vnd beweise.

Hie werden aber nu die Echterer vnd
Spötter des Euangelij (wie jr alter
brauch ist) höhlich gnung mich austras
gen/vnd sagen/ Ich thue den Sachen zu
viel/Hebe den Luther zu hoch. Bedencke
nicht/das ein vnterscheid sey zwischen den
Propheten / vnd Aposteln / vnd darnach
den andern Lercern/ Betern vnd Doctorn/
die nicht den Propheten noch Aposteln
zuuergleichen / noch aller dinge so hoch zu
halten. Was sol ich aber solchen subtilen
Gesellen vnd groben Eseln auff solche fre
Beschuldigung antworten? Erstlich/sage
ich also/ Do ichs zuuor gewust / das sie so
grausam klug vnd verstendig gewesen/
Hette ich sie vielleicht vmb rath gefrage/
vnd ein weile ben inen zu Schul gangen/
vnd gelernet/wie man von vnserm HERN
Gottes Wundermencern predigen / vnd
sie mit den hohen Aposteln vergleichen sol
te. Darnach bitt ich sie freundlich/sie wol
ten die

Vorrhede.

Len die Regel des alten berühmten Mas-
lers/ Apellis/ bedencken/ die da heisset/ Ne
Sutor ultra crepidam. Das ist/ Ein
Schuster mag von Schuhen vnd Pan-
tofflen wol sein meinung sagen / ob sie
recht oder vnrecht gemacht sein/ Aber von
andern dingen / deren er keinen verstandt
hat / sol er sich nicht vnterwinden zu vr-
theilen vnd zu richten / Vnd das ist
Schneidern/ Zimmerleuten / Beckern/
vnd allen andern Handwerckern / Des-
gleichen Schössern / Schreibern vnd
Reuttern auch gesagt/ Von denen sa-
chen/ deren sie keinen bericht oder ver-
standt haben/ nicht ihres gutdünckens/
oder andern zu gefallen/ vrtheil zu spre-
chen. Weil aber gleichwol ein jeder
Christ/ sonderlich da er gefraget wird/
schuldig ist/ von deme/ was bey vnd in der
Religion gelehret vnd gelebt wird / seine
meinung anzuzeigen / So vermane ich
fürs dritte / dieselbigen gar zu zeitlich
reiffe Richter vnd Vrtheilsprecher/ das
sie ihnen die weile nemen wolten / vñ nicht
a iij allein

Vorrede.

allein die Tittel meiner Bücher vñ Predigten / oder allein den anfang derselben / lesen / Sondern sie mit Christlichem Gemüte ganz zu durchsehen / vnd wol zuerwegen / Ob sie zur Ehre Gottes / vnd der Kirchen besserung / gerichtet / oder nicht / Vnd als denn das vrtheil / wie sich der handel an ihm selbst befindet / zu fellen. Zum Vierden / Wil ich sie auch trewlich gewarnet haben / Sie wolten sich nicht mit solchem verdruß / an des Luthers Lob vnd erhöhung / so gröblichen verrathen / das alle Welt die gedanken / aus solchen ihren reden vnd widersprechen / schepffen müsse / Das sie im herzen gar nicht Lutherisch / Das ist / gar nicht recht Euangelisch / Sondern Halbhöfeler / vnd lose Humpeler sein müssen / denen es vmb Luthers Lere kein ernst / Die auch wol leiden möchten / das weder sein / noch seiner Lehre viel gedacht / noch geacht würde / Denn welchen Leuten vnd Sachen man günstig vnd geneigt ist / die höret man / natürlicher weise / gern viel vnd hoch loben vnd

Vorrede.

ben vnd rhümen / Sonderlich wenn es mit warheit / vnd der sache zum besten / auch dem schedlichen gegentheil zu abbruch geschichet / Wie es denn also / vnd anders nicht / vmb diese meine Predigten geschaffen / Vnd trotz allen Spöttern / das sie dawidder etwas auffbringen.

Letzlich / Sage ich ihnen hiemit zuvor / Das ich ihres freuentlichen / vngesgründten vrtheilens / gar nicht achte / viel weniger mich daran kere / Auch nicht gedencke / etwas anders / denn das ihnen nur zum höchsten missfallen möchte / vom Luthher (dem sie heimlich nicht gut sind) zu schreiben / Vnd frewe mich ihres neidigen vnd verkereten vrtheils / Den es gar ein gut zeichen / vñ mir ein krefftiges zeugnis ist / (zu dem das ich der sache vorhin gewis bin) das ich derselben auch hierinnen recht gethan / weil es den fleischlichen Leuten / vnd Weltkindern / so gar vbel gesellet / Den daraus folget / das es je nicht ihres schlags sein müsse. Vnd solt einer nicht etwas zunemen / das solche losse fi-

Vorrede.

scher/ ihm seine arbeit lobten/ Die so bald
sie den Tittel eines Buchs gelesen/ das
selbige (weil sie sich düncken lassen/ man
werde ihres theils nicht sein) bald hin-
werffen/ vnd sagen: Ich weis wol was
es sein wird/ Mag mir der weil nicht ne-
men/ solche Scharteken zu lesen/ etc.
Wie sie denn gar meisterlich abgerichtet
sind/ von vnsern Schrifte auffss schimpff-
lichste zu reden.

Denn kommen noch andere Klüg-
linge/ oder auch wol eben die vorigen/
rumpffen die Nasen scheusslich ding/ das
man etlicher Gelarter/ so nicht allzuwol
farbe gehalten/ anders denn sie gern se-
hen/ gedencet/ Sprechen: Man verklei-
ner vnd schmehe woluerdiente Leute/ Bii
fallen denn auff solche Personen vnd auff
geworffene Abgötter/ so schwinde/ Das
sie Religion/ GOTT vnd Himmels
drüber vergessen/ Schwarz/ weis/ vnd
böses/ gut nennen/ vnd wol sagen dürffen:
Sie wolten lieber mit denselben in die
Helle/ denn mit andern waren/ vnüber-
wunde

Vorrede.

wundern und vnüberzeugten Lehrern / in
Himmel faren. Was sol man nu mit
den Leuten machen? Ey wenn mans mach
te / wie sie es gerne hetten / so weren sie
wol zu frieden / Wenn die vngerathenen /
eigensinnigen / bösen Kinder / ihren willen
haben / und man ihnen nicht einredet / so
greinen / murren vñ kurren sie nicht. Wie
sagt aber Paulus: Wenn ich Men
schen wolt gefallen / und ihnen
Placebo singen / so were ich Gottes
Diener nicht.

Zu deme verbieten alle Propheten /
oder viel mehr GOTT durch sie / Das
man das vnrechte und vnrichtige / nicht
recht sprechen noch loben solle / Vñ gibts
die erfahrung / Das man guts und rechts /
nicht nach notturfft anzeigen / und also
weisen könne / das es haffte / nütze vñ blei
be / wo man nicht Antithesin helt / Das
ist / dafegen was falsch und vnrecht / glei
cher gestalt vermelde / Vnd eben so starck
sich dafür zu hüten / die Zuhörer verwar
a v ne / als

Vorrhede.

ne / als man zum guten dasselbige zu hö-
ren vnd zu thun / sie anhelt vnd vermas-
net. Wer kan nu darwidder / ohne bes-
chwerung des Gewissens / handeln / vnd
vmb der Person willen / die strefflich wor-
den / (ihrer zu schonen) das vnrecht vers-
schweigen / Andere (als were es wol ge-
handelt) im falschen wahn stecken lassen /
vnd zu allerley weiter einreissen der Er-
gernis / vrsach geben ? Man lobet / was
an einem jeden zu loben ist / billich / Was
aber nicht lobens werd / vnd doch / ver-
schweigender weise / gefahr vnd schaden
bringet / Wird billich andern zur War-
nung / Sonderlich in Religions sachen /
da es auch offentlich vnd am tage / vnd
der schade teglichen wechslet / gethadelt vñ
gestraffet / es treffe welche Person es wöl-
le / Denn was eine stunde vnrecht ist / kan
nimmermehr recht sein.

Dieses erzehle ich / Gestrenger vnd
Ehrwuester Herr Hauptman / eben dar-
vmb / zum eingang dieser Sechsten Pre-
digten / Weil ich zuuor wol weis / das viel
Nasens

Vorrhede.

Nasenkluger Leute / das Maul schend-
lich drüber zerfallen werden / vnd viel vn-
nützer Karten widder mich auswerffen /
Das nicht jemandt dencken möchte / ich
hette mich solches vielleicht nicht zuvor
versehen können. Vnd das auch ein jes-
der selbst sehen wolte / Worinnen vnd wie
fern ich Lutherum / den Propheten vnd
Aposteln / Helix vnd Paulo / vergleiche.
Ich mache ihn darumb nicht in allen stü-
cken / diesen hohen Leuten gleich / Wil ihn
aber auch gleichwol nicht viel weniger
sonderlich was seine Lere / von den Glaub-
bens Artickeln belanget / gehalten / Vnd
furhumb aller dinge vnueracht haben.

Dieweil denn auch E. G. bisweilen
an örthe kommen / da allerley Reden ge-
fallen / vnd der arme Spangenberg alle
Kelber in die Augen mus gestossen haben /
Vnd freilich dergleichē vrtheil (wie oben
gedacht) gefellet werden / Das E. G. der
Warheit / vñ mir zum besten / wie es vmb
alle sachen gelegen / Vnd wohin meine
Schriften gemeinet / berichten / Vnd als
so/w

Vorrhede.

so/wo mir anders/oder mehr denn billich/
auff der Verleumbder angeben / von des
nen/so es nicht besser wissen / zugemessen
würde / mein vnschuldt retten kündten/
Wie ich mich denn auch dessen/vnd keins
andern/ zu E. G. wil versehen. Denn
weil ich E. G. mir sonsten geneigt zu sein
vermerckt/ Achte ich / sie vnd alle andere
Chrliebende vom Adel / so der sachen be-
richtet/ werden der Warheit zum besten/
im fall der notturfft / mir vnd andern
Christlichen Lerern / solchen Christlichen
dienst vnd werck der Liebe/ so ohne das ein
Gleubiger dem andern schuldig/ zu leisten
vnbeschweret sein.

Ich habe auch E. G. diese Sechste
Predig/ Vom seligen Luther / sonderlich
Dedicirn vnd zuschreiben wollen / Weil
ich dieselbe jhe bisher/ anders nicht / denn
der Lutherischen/ Das ist/ der rechten wa-
ren Euangelischen Religion / vnd allen
rechtschaffenen Dienern des Göttlichen
Worts / mit gunst vnd förderung ge-
neigt / vermerckt vnd befunden. Verz
hoffe/

Vorrede.

hoffe / ihr sollet solche Predigt / beyneben
den andern / von mir im besten auffnehmen.
Thue euch hiemit dem Allmechtigen
GOTTES befehlen / Sampt ewer ges
liebten Hausfrauen vnd Kindern. Ges
ben im Thal Manssfeldt / 1565. den 7.
Martij.

E. G.

Williger

M. Cyriacus
Spangenberg.



Die Sechste Predigt.

Von dem werden Gottes Lerer/
DOCTOR MARTIN LUTHER/
THER / Das er ein rechter PAVLVS
LVS gewesen sey. Geschehen im Thal
Mansfeldt / den xvij. Febr.

Anno M. D. L X V.

Durch

M. Cyriacum Spangenberg.

ES sind heute / mein
geliebten Christen / Neun-
tzeihen jar / das der Hoch-
erleuchte Apostolische Lere-
rer / DOCTOR Martinus Luther /
seliglichen / von dieser Welt / zur ewi-
gen Freude abgeschieden / Dessen
wir denn billich inn allen Ehren ge-
dencken sollen.

Aus was ursachen aber solchs
billich von vns geschehe / Wil ich
mit eins andern Gelarten Mannes
worten anzeigen / welcher Caelius
Secundus Curio genandt / in seinem
Bücha

Caelius se-
cundus
Curio.

Vom Gottes Man. D. M. L. 1

Büchlin / (Pro vera & antiqua Ec-
clesiæ autoritate) widder den Wels-
schen Lesterey / Florebellum / vnter
andern also schreibet:

Lutherus / der nu mehr mit dem
HEILIGEN Christo / seliges Les-
bens vñ ewiger ruhe geneussset / ach-
tet nichts der Lesterey seiner Wid-
dersacher / Denn eben zu der zeit / als
Florebellus sein Buch hette aus-
gehen lassen / vnd wir diese antwort
zum gegenschutz / dawidder gestellet
hatten / (Die doch durch wichtige
ursach / bis daher / auffgezogen wor-
den) kömpt vns gleich die Bots-
schafft / Von D. Martini Lutheri
absterben / dauon wir samptlich viel
grössere schmerzen an vnserm her-
tzen empfangen haben / den jemand
glauben kan.

Denn wir sahen / das wir einen
solchen Mann verloren hetten / des
Gemeinschaft lustig vnd lieblich ge-
wesen /

Vom werden Gottes Manne/

Billiche
betrib
nis vber
Luthers
tode.

wesen/ Vnd der mit trefflichen wols
bedachten Rathschlegen / inn allen
sachen begnadet war. Vnd waren
hertzlich betribt / das durch ab-
sterben dieses so gewaltigen Theo-
logen / wir nicht mehr solch ansehen
haben / Vnser Widderfacher aber
sich erfrewen würden.

Dieses ist seinen Verwandten
ein trübseliger handel / Dem gantzen
Vaterland / Deutscher Nation / eine
bittere sache / Vnd allen Gottseli-
gen sehr beschwerlich gewesen.
Aber nach dem er in pflantzung vn-
fortsetzung des heiligen Euangelij /
für vnd für / stet sonderlich gedeyen
gehabt / Ist er letztlich seliglich vnd
sanfft / aus diesem leben abgeschie-
den / zu einer solchen zeit / die mehr
ihm / denn der Kirchen / gelegen ge-
wesen / Vnd ist eben dazumal zum
NERN Christo gewandert / da
er sein liebes Deudtschlandt / so er
hette leben sollen / leichtlicher hette
beweinen/

Doctor Martin Luther.

2

beweinen / denn demselben helfen
können / Derhalben wirs auch mit
dester mehr gedult vertragen müß-
sen / das wir in nicht noch / wie wir
gern wolten / bey vns haben.

Denn wie es vmb die Wendel
gelegen / die bald nach seinem Ab-
schied erfolget / Mag ich wol sagen /
das meins erachtens / der Ewige
Gott dem Luther nicht das Leben
genommen / Sondern das er zum
bessern leben kommen möchte / ihn
gleich mit dem Tode verehret habe.

W; des
Luthers
Tode ge-
folget.

Er hat ja nicht dürffen sehen /
gant; Deudtschlandt von Kriegen
allenthalben brennend / Vnd wie
desselben freyheit vnd höchste zier /
in die schantz gesetzt worden / noch
wie das Römisch odder Welsch
Kriegsvolck in Deudtschlandt gefü-
ret worden / die Religion zu vnter-
drücken / An welcher er am ersten
vnd allein die größte arbeit gethan.

10

20

30

b

Er hat

Vom werden Gottes Lerer /

4. Er hat je nicht gesehen / wie sein
Vaterland / von den Nachbarn / so
5. schendlich vberfallen / Wie gewaltis-
cher Mord vn̄ Todschlag sich darz
6. ob zugetragen / Ja wie schendlich
auch zu letzt die Stadt verstelltet
worden / in welcher er / da es vmb
sie noch wol stund / menniglichem
viel vnd mit rhum gedienet hette.

Verma-
nung Lu-
theri für
seinem
ende.

Wiewol er solchs alles offft zu-
vor / sonderlich aber zween tage für
seinem abschied / aus besonder Gött-
licher bewegung seins gemüts / hat
geweissaget / Vñ die jenigen / so vmb
in waren / hat zu Gott beten heissen /
Das sich der selbs auffmachē wol-
te / seine Kirche zubeschirmen / Denn
er sehe / das aus dem Trientisch
Cōcilio / sich ein trefflich gros Feuer
entzünden würde.

Luther
nach
Gottes
rath er-
wecket /

Derwegen achte ichs gantzlich
dafür / Das Doctor Martin Lu-
ther / aus besonderm Göttlichen
rhat / erstlichen zu diesen hohen
sachen

Doctor Martin Luther.

3

sachen (die er zur Ehre **CDX** Ihu vn̄ hind
redlich vnd wol verrichtet) sey er weg ged
wecket / Vnd darnach auch wider nomene
umb / durch einen bequemen todt /
aus diesem vn̄rügigen vnd wüsten
wesen / abgefodert worden. Vnd
daher sollen wir viel mehr seiner inn
danc̄barkeit gedenc̄ken / den̄ durch
mitleidende betrübnis vmb ihn anz
nemen / Vñ so offft wir dieses Doch
berhümpfen / vnd aller Gottsver
stendigsten Mannes gedenc̄ken / sol
len wir dadurch bewegt vnd gereiz
tzt werden / seinen rhümlichen Tuz
genden nachzufolgen/etc.

Nach dieser des Celijerinnerung / Was
sollen wir zu jeder zeit fleissig beden vns zu
cken / Welch einen Schatz wir von thun sey
Gott / durch Doctor Luthern / em
pfangen haben / vnd Gotte dafür
danc̄bar sein / Auch feste vnd steiff
vber vnd an des Luthers Lere hal
ten / Sonderlich zu diesen zeiten / da
ihr so hefftig / von allen örten / zuge
b ij setzt

Vom waren Gottes Lerer /

setzt wird / Vnd das solchs allezeit
von vns geschehen möge / vnd wir
auch itzt darzu nützliche anleitung
geben mögen / Wollen wir GOTT
vmb seine Gnade vnd Geist darzu
anruffen / vnd im glauben singen /
Vater vnser / etc.

Summa
vorge-
hender
predig-
tin.

1.

2.

3.

4.

5.

Luther
ein rech-
ter Paul-
us.

Dieweil wir für dieser zeit
gehöret / Welch ein trewer
Haushalter / vnd Stand-
haftiger Ritter IHEsu Christi /
Doctor Luther gewesen / Wie er
auch für den hohen Propheten der
letzten zeit / vnd eben für den dritten
Meliam / vngeszweiffelt zu achten
sey / Vnd das er ein grosser Apostel
des HERREN IHEsu CHRIS-
ti gewesen / Wollen wir jetzt auff
dis mal / mit Gottes hülffe / auch
beweisen / Das er in seinem Apostel-
ampt / ein rechter (vnd so zu reden /
der Ander) Paulus gewesen / Vnd
das darumb / das beide jr vnd wir /
des

Doctor Martin Luther.

4

des Luthers Lehre / von der waren
Gerechtigkeit / als die mit des **DE**
ANN DER ISEI predigten / **Bruch**
vnd des heiligen S. Pauli schriff- **dieser**
ten / gleichstimmend befunden / für **predig-**
das ware / einige / vnd ewige Euang- **ten.**
gelion halten / Vnd ehe Leib vnd
Leben lassen / denn von dieser Lere
abfallen / Vnd dazu sol vns dienen
eine Vermanung des Apostels Pau-
li / damit dazumal Er die Galater /
vnd heuttigs tags Doctor Luther
das gantze Deutschland / auffß als
er ernstlichste also anredet.

GALAT. I.

W Ich wundert / das ihr euch
so bald abwenden lasset /
von dem / der euch beruffen
hat in die Gnade Christi / auff ein
ander Euangelium / So doch kein
ander ist / Dne das etliche sind /
die euch verwirren / vnd wöllen
b ij das

Vom waren Gottes Lerer/
Das Euangelium Christi ver-
keren. Aber / so auch wir / oder
ein Engel vom Himmel / euch wür-
de Euangelium predigen / anders
denn das wir euch gepredigt ha-
ben / der sey verflucht. Wie wir
jetzt gesagt haben / so sagen wir
auch abermal / So jemand euch
Euangelium prediget / anders
denn das ir empfangen habt / der
sey verflucht.

IN diesen Worten hören vnd lernen
wir :

¹⁰
Ein eini-
ges war-
haftig-
es Euan-
gelion.

Christlich / Das kein an-
der Euangelium sey / denn
das S. Paulus gepredigt
vnd geschrieben hat. Weil
denn klar helle am tage / Das Do-
ctor Luthers Lere / S. Pauli Euan-
gelium / vnd demselben aller dinge
gemeinß

Doctor Martin Luther.

5

gemess ist / So folget / Das wir
auch Doctor Luthers Lere / für S.
Pauli Lere halten / vñ also das was
re / einige / rechte Euangelion anneh
men / vnd dabey bleiben sollen.

Dum Andern / Sehen wir hie /
das keiner Lere zu glauben noch
zu folgen sey / die dem Euange
lio Pauli vñ Lutheri / in einem oder
mehr stücken / zu widder ist / Ob sie
sonst gleich in etlichen puncten mit
eintrifft / vnd vnter dem Namen vñ
Tittel Göttlichs Worts vñ Christ
licher Lehre / würde ausgegeben /
Derwegen wir an der angenommes
nen Lere Lutheri / bestendiglich be
harren sollen / vñ keine andere mehr
darneben annemen.

2.
Kein Eu
angelio
on / denn
Pauli vñ
Lutheri
anzumer
men

Dum Dritten / Das gleichwol
solche Leute finden werden / die
sich vnterwinden / die einfaltig
gen Christen / von S. Pauli vñ Lu
theri

3.
Falsche
Lerer
finden
sich zu
alle se
iten.

b iij

theri

Vom waren Gottes Lerer/

1. ttheri Euangelio abzuführen / wie man
2. jetziger zeit derselben mehr den gar
3. zu viel findet / Die mit verglichung
widderwertiger Lere / mit verkere-
ten / wunderbarlichen / zweiffelhaff-
tigen reden / mit einmischung Phi-
losophischer gedanken / die Leute
irremachen / das sie sich von der ein-
falt Lutheri abführen lassen / Wie
den S. Paulus hie klagt / Das sich
die Leute also abwenden lassen / vnd
darzu eben bald / da man sichs nis-
cht hette zu ihnen versehen.

Viel
Leute
lassen
sich ver-
führen.

Wie wir bey vnsern zeiten auch
leider / erfahren / wie sich ihr so gar
viel betriegen lassen / vnd von der rei-
nen / lautern Lere Lutheri fallen /
vnd den Calvinisten oder Sacra-
mentierern / Item / den Maioristen
oder Wercklerern / Item / den Sy-
nergisten oder Freywilligen Herrn /
mit gefahr ihrer Seelen seligkeit /
beyfall geben.

Zum

Doctor Martin Luther.

Im Vierterden / Werden wir all- I I I I.
hie auch erinnert / das dieselben
Prediger vnd Lehrer / die nicht ^{Falsche}
bey den Weilsamen Worten / vñ rech ^{Lerer}
ter meinung des Euangelij / Pauli ^{verflucht}
vñ Lutheri / bleiben / sollen verflucht
sein / Vnd sol sie jhr ansehen nichts
helffen / wenn sie auch gleich so alt /
als Mathusalem / so beredt / als Cice-
ro / so gelehrt / als Plato / Ja so
heilig als die Engel werē / So wird
es warlich denen / so solcher falschen ^{Sahrt de-}
Lere anhängen vnd folgen / auch ^{rer / so}
nicht besser ergehen / welchs jha ^{Luthers}
schrecklich zu hören / Aber von bei- ^{Lere nis-}
den theilen wenig bedacht wird. ^{cht steiff}
^{anhang-}
^{en.}

Wenn wir den nu darthun wer-
den / Das Luther ein rechter Paulus
sey / So wird menniglich sehen
können / wie gefehrlich es vmb die
Gesellen stehe / die an des Luthers
Lere zweiffeln. Item / Die dieselbis
ge in verdacht ziehen / verkeren / bes-
b v schmitzen /

Vom werden Gottes Lere/
schmitzen/ vbermeistern / oder auch
wol gar verleugnen.

Wir wöllē aber Paulum vñ Lu-
therum/ gegen einander halten / vnd
sehen/ Worinnen sie einander geglei-
chet. Erstlichen / für der bekerung /
vñ als den auch nach der bekerung.

Verglei-
chung
Pauli
vnd Lu-
theri für
der Be-
kerung.

Von Paulo ist gewis/ das in seine
Eltern / von jugend auff/ zur Schu-
le vnd guten Künsten gezogen / vnd
sonderlichen dahin gehalten/ das er
das Gesetze Gottes / vnd die Theo-
logiam die zu der zeit bey den Pha-
riseern breuchlich / vnd in vbung
war / fleissig lernete. Daben in auch
derhalben gen Jerusalem geschic-
cket / vnd sich / im zum besten / vmb
gute Præceptores beworben. Vnd
hat Paulus anfenglich die Philo-
sophiam wol studirt. Die Heidni-
schen Poeten vnd Scribenten (wie
Act. 17. 1. Corinth. 15. Tit. 1. zu se-
hen) fleissig gelesen/ Sich der Spra-
chen wol erkundet. Darnach zu
letzt

Doctor Martin Luther. 7

letzt sich auff die Theologiam ergeben / vñ weil er vnter so mancherley Secten bey den Jüden / die Pharisäer für die Heiligsten gehalten / hat er sich zu denselben geschlagen / vnd ire Profess angenommen / Der meinung / er hette also den rechten vnd besten weg getroffen.

Also habē auch D. Luthers seligē Eltern / iren Son von Kindheit auff / zur Schule gehalten / Auch da er noch ein kleines Kneblin war / wie denn hie dieses orts noch eine Bibel verhanden / darein er das Jar für seinem Abschied mit seiner eigen Hand diese wort geschrieben.

1.
Luther
von Jugend
auff zur
Schule
gehalten.

Meinem guten altē Freunde Nicolao Demler / der mich Pusillen vñ Kind / auff seinē armē hat / in vñ aus der Schule getragen / mehr denn ein mal / da wir allbeide noch nicht wussten / das ein Schwager den andern trug. Dat also hie im Thal Mansfeldt seine Studia angefangen / in dem

Nicolao
us Dem
ler / Doc.
Nemlich
pater.

Vom waren Gottes Lerer/

in dem Gemach vnter der Schulen/
darein jetziger zeit das Holtz gelegt
wird. Dannen ist er gen Magdes-
burg / Vnd denn förder gen Eises-
nach in die Schulen verschicket wor-
den. Vnd nach demselben / hat ihn
sein lieber Vater / mit aller liebe vnd
trewe / inn der Hohen Schule zu
Erfurd vnterhalten / vnd durch
seinen sawren schweis vnd arbeit /
dahin geholffen / das er Magister
worden / (Wie er selber / Co. 1. fol.
216. Vnd Tomo 5. in der Predigt /
Das man Kinder zur Schule hal-
ten solle / zeuget) So hat er von
GOTT einen hohen Verstandt ge-
habt / das seine Studia nicht ver-
gebens gewesen / Dat Aristotelem /
vnd andere Heidnische Scriben-
ten / mit grossen fleis studieret / Vnd
die Scholasticos Doctores wol
durchsehen / Vnd da er ein Geists-
lich Man werden wöllen / sich nicht
zu den Saduceischē Thumpaffen /
Sonz

Luther
zu Erfurdt
Magister wor-
den.

Studia
philosophica.

Doctor Martin Luther.

8

Sondern zu den Augustiner Mön-
chen sich geschlagen / die seines er-
achtens / die frömesthen vnd heilig-
sten / vnd sonst auch die gelartesten
vnd fleissigsten / zu der zeit / waren /
Da hat er die lieben Peter für die
hand genommen / vnd mit allem fleis
durchlesen / Wie er im Buch / Von
Concilijs vnd Kirchen / anzeigt vnd
sagt: Ich habemehr gelesen / denn
meine Widersacher meinen / Dabe
es auch durch alle Bücher getrie-
ben / Vñ in sonderheit / die liebe Bi-
bel nie aus den henden gelegt / vnd
alles fleissig annotiert vnd auffge-
zeichnet / dadurch er so fern kom-
men / das er an einem ort sagt: Er
wolte nicht mit dem Türckischen
Keyser beutten / desselben Gut zus-
nemen / vnd seiner Kunst zuempes-
ren / Ja der Welt Gut / viel mal ges-
heuffet / wolte er nicht dafür nemen /
etc.

Luther
rus ein
August
stiner
Mönch
worden

Luthers
fleis in
Patris

Aber gleich wie Paulus / bey sei-
ner

Vom werden Gottes Lere/

2.
Luther
ein pha
risaisch
er werdt
heilige
anfeng
lich ge
wesen.

ner grossen Kunst vnd erfahrung (ehe
er rechtschaffen bekeret ward) auff
ihm selbst stand / vnd vermeinete
durch seine gute Wercke gerecht zu
werden. Einerte derhalben hart
vnd feste für der Pharisier Lehre
vnd Religion / lesterte vnd verfol
gete alle / die solche nicht loben /
noch vber alles hoch preisen wol
ten.

Falsche
meinung
vom
Mün
chen
stand.

Also ist vnserm lieben Luther
auch gangen. Das Pharisaische
Münchleben hat im so gar wol ge
fallen / das er auch one / vnd wider
seines Vaters willē / sich in dasselbi
ge begeben / vnd im vnuerstand / sol
chen Menschenfund / dem Vierden
Gebot Gottes vorgezogen / wie
denn wol mehr / vnd nicht die ge
ringsten Leute dazumal in derselben
meinung gewesen / Das der Mün
chestand der heiligste Stand wes
re / Derer etliche auff Doctor Luz
thers

Doctor Martin Luther. 9

thers erste Messe / seinen Vater dar-
rumb besprochen / Das er vnbil-
lich auff seinen Son / darumb ei-
nen vnwillen geworffen hette / das
derselbige ein Mönch worden. Aber
er hat jnen eine Kurtze richtige Ant-
wort drauff geben / vnd gesagt /
Ey / lieben Herrn / wisset jr auch
das geschrieben stehet / Du solt
Vater vnd Mutter ehren (In Cap.
48. Genesis.)

Was
Luthers
Vater
auff
seins
Sohns
erster
Messe
gesagt.

Aber gleichwol ist sein Son
Fünffzehen Iharlang ein Mönch
blieben / vnd wie er selbst bekennet /
(in der Predigt auff der Einwei-
hung der Schlosskirchen zu Tor-
gaw) habe er dieselbige zeit in lan-
ter Abgötterey / vnd Gotteslesig-
rung gelebt / im Vnglauben an
GOTT / vnd falschem vertrau-
en / auff die Todten Heiligen /
auff seine Messen vnd Klosterleben.
Ich

Luthers
in groß
ser Ab-
götterey
gesteckt

Vom werden Gottes Lerer/

Sab
Scher ey
uer.
Ich hette auch (sagt er) darob helf
fen fromme vnschuldige Christen
verdammen / verfolgen / vnd todts
schlagen / so solche Abgötterey ni
cht hetten wollen loben / Vnd das
mit gemeinet / Gotte einen grossen
dienst zu thun / Dieweil immerdar
meine tegliche Gottesdienst / vnd
seyren inn der Kirchen / mit grosser
andacht gehalten.

„ Vnd in der Predigt zu Leiptzig
anno 45. sagt er: Ich bin der besten
einer gewesen / der solchs mit ernst
vnd andacht gethan / Vnd habe
doch niemals ein Gebet recht köns
nen thun / Sondern mit meinen
Messen teglich Gott gelestert / das
ich wolte GOTT seinen Son opf
fern / vnd durch solch mein werck /
seine Gnade verdienen.

„ Vnd in Tauffpredigten / Anno
1535. spricht er: Ich bin selbs fünff
tzeihen Jhar ein Münch gewesen /
one was ich zuuor gelebt habe / vnd
fleissig

fleißig alle ihre Bücher gelesen/vnd idem scri
 alles gethā/was ich kundt/bit Tom.
 habe ich mich nie können ein mal 7. in 14.
 meiner Tauffe trösten / Sondern Ca. Ioan.
 immer gedacht / O wenn wiltu ein ee
 mal from werden/vñ gnung thun /
 das du einen gnedigen Gott krie- ee
 gest: Vnd bin durch solche Gedan-
 cken zur Müncherey getrieben / vnd ee
 mich zumartert vnd zerplagt / mit
 Fasten / Frieren vnd strengem Le- ee
 ben / Vnd doch nichts mehr damit
 ausgerichtet / Denn das ich nur die ee
 liebe Tauffe verloren / ja verleugnen
 helffen/etc. ee

Er hat es im lassen sawr wer- Luther
 den mit Wallarten vnd Messen / im anfengs
 selbst vnd andern zu helffen / Lieff lich ein
 gen Rom durch alle Kirchen vnd grosser
 Klufften / vnd hielt Messe daselbst. werck
 Vnd wie er schreibet in der Vorre- heiliges
 de vber die Auslegung des 117.
 Psalms / War es im schier leid / das
 dazumal sein Vater vnd Mutter
 c noch

Rom werden Gottes Lere/

NOTA. noch lebeten / Denn er hette sie gern
aus dem Fegfeuer erlöset mit seinen
Messen vñ andern mehr trefflichen
Wercken vnd Gebeten.

Sprich
wort zu
Rom.

Es ist zu Rom ein Sprichwort/
Selig ist die Mutter / derer Son am
Sonabend zu S. Johan Messe
helt / O wie gerne hette er da seine
Mutter selig gemachet / Aber er
kündte für gedrange nicht darzu
komen.

Die lieben Heiligen hat er ernste
heiligē lich angeruffen / vnd inen fleissig ge-
dienste dienet / vnd in dieser Abgötterey hat
er so tieff gestecket / vñ ist also darin
nen ersoffen gewesen / das es im aus
dermassen sawr worden / sich von
solchem abgöttischen heiligē dienst
abzureissen / Wie er selbst / im Send-
brieff vom Dolmetschen / vnd Für-
bitt der Heiligen / bekennet.

Luther
für der
bekerung.

In der Kirchē Postilla / vber die
Epistel des 18. Sontags nach Tris-
nitatis / schreibt er: Ich habe wöl-
len

ten ein fromer heiliger Mönch sein /
 vnd mit grosser andacht mich zur ^{ein zweck}
 Messe / vnd dem Gebet bereitet / ^{ueler}
 Aber wenn ich am andechtigsten
 war / so gieng ich ein Zweueler zum
 Altar / Ein Zweueler gieng ich wis
 der dauon. Datte ich meine Busse
 gesprochen / so zweuelte ich doch /
 Datte ich sie nicht gebetet / so vers
 zweuelte ich abermal.

Vnd in der Hauspostilla / Con
 cione 2. Tertiae Dominicae Aduens
 tus / sagt er: Ich habe mich im Clos
 ster vbel zumartert / vnd die andern
 mit mir / Ich hab aber die Thür
 zum Himmel nicht können finden /
 Vnd wenn ich also were gestor
 ben / so were ich in die Welle gefas
 ren.

Dieses erzele ich darumb / das
 man sehe / wie Lutherus anfeng
 lich ein solcher Phariseer vnd
 Werckheilige gewesen / der den
 rechten Verstand der Gottseligz

Vom werden Gottes Lerer/

Zeit nicht gehabt/ ob er gleich gelesret gewesen. Dat darzu in grosser Gotteslesterung / Abgötterey vnd vnrichtigem Lier gesteckt/ Gleich wie auch Paulus / ehe er bekeret ward.

Lutheri
bekentnis
von
seinem
Wesen
für der
bekerung.

Vnd dieses bekennet er selbst in der Vorrede für dem Ersten Lateinischen Teile seiner Bücher / da er also sagt/ Ich bin für dieser zeit auch ein Mönch / vnd (für grosser heuchelischer Andacht vnd Geistlichkeit) der rechtē vnfinnigen / rasenden Papisten einer gewesen / da ich diese Sache wider das Abblas anfieng / so voll vnd truncken / Ja so gar erschoffen in des Papssts Lere / das ich für grossen Lier bereit were gewesen (wenns in meiner macht gestanden) zuermorden / (Oder hette doch zum wenigsten gefallen dran gehabt / vnd dazu geholffen / das ermordet weren worden) alle die / so dem Papsst in der geringsten Sylabellen

Doctor Martin Luther. 12

haben nicht hetten wöllen gehor-
sam vnd vnterworffen sein. Ein sol-
cher Saulus (der es mit rechtem
ernste meinete) war ich dazumal.

Vnd das sey gnung von der
vergleichung Pauli vnd Lutheri / Brandy
dieses
Stücks. für jr aller beider bekerung. Zur er-
innerung / das weder Kunst noch
fleis / wider diese noch jene vbung /
ware Gottes Kinder machet / wie
selig vnd from einer gleich für der
Welt scheint / Sondern ein warer
Christ / vnd ein Erbe des Himel-
reichs werden / stehet allein bey
Gott / welchen der bekeret / der wird
bekeret / Wie wir nu förder hören
wöllen.

Was aber nu dasselbige Stücke
belanget / Das Doctor Martinus
Luther / aus einem solchen ernstern
Papisten vnd Versürer / ein warer
Euangelischer Christ / vnd rechts-
schaffener Lerer ist worden / helt
man billich nicht weniger für ein

c iij gros

Vom werden Gottes Lere /

Luthers
bekerung
ein wun
der
werck
Gottes

Vnuer
sehene
enderung

¶

Joan
nes Gre
yenstein
Lutheri
Precep
tor

gros wunderwerck Gottes / als die
bekerung Pauli. Denn wie sich dort
kein Mensch versehen hette / das
aus einem solchen grewlichen Ver
folger der Gemeine Christi / ein so
holdseliger Apostel desselben Herrn
werden würde. Also hette auch an
fenglich niemand dencken können /
Das der ernste (vnd für der Welt)
heilige Munch / Martin Luther / ein
solcher Feind des Papssts oder An
tichrists / hett werden sollen / Mit
Paulo enderte sichs plötzliche vnd
in einem nuhe. Mit Luthero ges
schach es warlich auch gantz vn
versehener sache / vnd wider die ver
mutung des gantzen Augustiner
Ordens. Aber der Gott / dem alle
dinge möglich sind / weis es wol zu
machen.

Es hette Lutherus einen Prae
ceptor gehabt (des er gedencet /
Tom. 1. von den newen Eckischen
Bullen) Johan Greyenstein ge
genant /

genant / einen gelarten vnd frommen Man / der sich oft hette vernehmen lassen / Das Cosnitzer Concilium / hette Johan Dussen vnrecht verdampft / ohn vnterricht / ohne beweisung / vnd ohne vberwindung / Dieses hette dem Luthero mancherley Gedancken gemacht.

Nernach kompt er zu Erffurd im Closter auff der Librerey vber ein buch / darauff verzeichnet stand / Sermones Joannis Duss. Bald ^{Sermones} wird er lustern aus furwitz zu sehen / was doch der Ertzketzer gelehret hette / ^{Ioannis} ^{Huss} Sonderlich weil man sein Buch behalten / vnd nicht verbrandt hette. Da fand er so viel / das er sich dauor entsatzte / vnd verwunderte / Warumb doch immermehr solcher seiner Mann muste verbrand sein / der doch so Christlich vnd gewaltig die Schrift furen kundte.

c iij

Aber

Vom waren Gottes Lerer/

Luther
in der
verwun-
derung.

Aber weil sein Name so grews-
lich verdampt war/ das man dazus-
mal dachte / die Sonne würde sich
entferben / wenn man nur des Na-
mens Duss / wol gedechte / schlug
er das Buch zu / vnd gieng mit verz-
wandtem hertzen dauon / Tröstet
sich aber mit solchen Gedancken /
Vielleicht hat Duss solchs ge-
schrieben / ehe er ist Ketzzer worden /
Denn er hette die Acta des Costni-
tzer Concilij dazumal noch nicht
gesehen.

Collatio
uaviorum
Scripto-
rum.

Do er aber nach derselben zeit den
Biblischen Text für sich genommen /
Die Patres mit fleis darneben geles-
sen / vnd was die Schulscribenten
auff die Ban gebracht / vnd aus
irem Hirn gesponnen / dagegen ge-
halten / Dat er viel dinges befand-
den / das sich mit der Schrift nicht
vergleichen wollen / Darüber er wol
in etlichen Stücken bestürtzet wor-
den / Aber dennoch durch Gottes
Gnade

Doctor Martin Luther. 14

Gnade darneben zu einem grossen
Lichte komen.

Wie bey solchem fleis zu vnsern
zeiten Gott aus gnaden wol mehr
Leuten / die zum tieffsten zuvor im
Bapsthumb versoffen gewesen / die
Augen erleuchtet / Als dem Herrn
Licentiate / Hermanno Hammel-
manno / Joanni Syluano Athesi-
no / vñ andern widersaren / Die eben
vber dem / das sie aus den Patribus
vñ alten Scribenten sich vnterstan-
den / vnser Luttherisch Lere zuuerles-
gen / vnd dem Bapsthumb hülffe
zuthun / dahin sind bracht worden /
das sie vom Bapsthumb gar ab-
zufallen / durch jr vberzeuget Gewis-
sen gedrungen worden.

Do denn hernach sich etliche
des Bapsts Gliedmassen / öffentli-
che Irthumb vom Abblas vnd ver-
meinter Gewalt des Bapsts / etc.
zuverteidigen nicht geschewet / Dat
Gott dem Luther einen krefftigen

c v Blick

**Lutheri
bekerung.** Vom werden Gottes Lere/
Blick in sein Dertz gegeben / vnd
ihn herfür gerucket / auffgewecket /
vnd viel einen andern Mann aus im
gemachet / denn die gantze Welt
hett dencken können / Denn er jha
ein rechter Paulus gewesen / wie
wir nu förder solchs an fünff Stüs-
cken sehen wollen.

1. An der Lehre / die er gefüret
hat.
2. An den Gaben / damit er von
Gott gezieret gewesen.
3. An seiner Arbeit / die er aus-
gerichtet.
4. An den Tugenden / so er an
sich gehabt.
5. An den Widderwertigket-
ten / so er gelidden vn̄ aus-
gestanden.

Zum

Im Ersten.

Wie die Lehre des seligen
 Luthers belanget / Luthers
 Lere ist
 eben So
 Pauli
 Lere. Wis-
 sen wir / Gott lob / alle mit
 einander / das sie der Lere

Pauli aller dinge gleich vnd gemess
 ist / vnd mit warheit eigentlich mag
 vnd sol S. Pauli Euangelion ge-
 nennet werden. Denn was Erstlich
 den Grund vnd das Fundament 1.
 Fundam
 ment als
 lein in d
 Schrift
 der Lere Pauli antrifft / ist am tage /
 vnd bringets der Text seiner Epi-
 steln mit sich / das er ohne Schrift
 nichts handelt. Alle Glaubens Ar-
 tickel beweiset vnd beweret er mit
 klaren / hellen Zeugnissen / aus Mo-
 se vnd den Propheten / Ohne der-
 selbigen Zeugnis gilt ihm nichts /
 was gleich die Vernunft / vnd die
 Phariseer / sampt den Rabinen köst-
 lichs vnd künstlichs für gaben.

Also hat der selige Luther auch
 alle

Vom waren Gottes Lerer/
alle seine Lere gegründet auff die
Schrifften der Propheten vñ Apo-
steln / vnd was darinnen nicht klar
befunden / Dat im kein Glaubens
Artickel sein müssen / wenn es gleich
aus der Philosophia / Concilien/
Vetern / Hochschulen vnd Spitz-
fündigen Scribenten / wolmeinung
vnd gutdüncken / mit grossem schein
fürbracht worden.

2.
Gewiss-
heit der
Lere.

Darnach war Paulus seiner Lere
so gewis / das er auch alle andere
Lere / so mit derselbigen nicht stimm-
men / ausdrücklich verwirfft / vnd
sagen darff / Wenn ein Engel vom
Himmel ander Euangelion predigte/
solte er verflucht sein. Eben der ge-
stalt ist Doctor Luther seiner Lere /
(die denn eigentlich S. Pauli Lere
ist) auch gantz gewis gewesen / also
das er daran gar nicht gezweinelt /
denner hatte derselben guten gund /
vnd das klare helle Wort Gottes
für sich / Durfft derhalben nicht
wancken /

wancken / wenn die Sectenmeister
etwas neues vnd seltzams herfür
brachten.

Sagt auch (vber das Siebende
Capitel Matthei.) Ich hoffe / das
mich kein Kottengeist so leichtlich
solle umbstossen; weil ich weis / das
vnsere Euangelion recht ist / vnd ni-
cht gerne wolte dasselbige verlie-
ren / Kompt aber einer mit schönen
Schafskleidern / so sehe ich nicht
nach seiner Larnen / als wolt ich et-
was anders vnd neues hören / son-
dern ob er mit meinem Euangelio
stimme / Wo nicht / so bin ich / Gott
lob / so gefasset vnd versichert / das
ich weis / das ein solcher ein falscher
Prophet vnd Wolff ist / etc.

Diese Regel last vns behalten /
vnd solchem Exempel folgen / wöl-
len wir anders von den mancherley
verfalschern warer Religion itziger
vnd künfftiger zeit vnuerfüret sein
vnd bleiben.

Ja

Regula
necessaria

Vom waren Gottes Lere/

Ja also gewis war der Doctor
seiner Lere/ Weil er die Schrift für
sich hatte/ das er auch keine sonder-
liche offenbarung oder erscheinung
zur bestetigung derselben/ von Got-
te begerete / wie die Schwärmer ire
Irthumb fürzubringen begeren vñ
rühmen. Gottes wort war ihm zur
versicherung gewis vnd gnung/
„ Wie er berichtet (In 22. Cap. Ge-
nesis/ Vnd in 40. eiusdem) vnd sagt:
„ Wenn ich das Wort Gottes habe/
„ so weis ich / das ich auff dem rech-
„ ten wege bin / vnd nicht betrogen
„ werden/ noch irren kan / Malo Davi-
„ dicum intellectum, quam Propheti-
cas visiones.

Urtheil
von Luz-
theri
Lere.

Aus solcher gewisheit / schlen-
set er ein ernstes Urtheil / Schreibt
dasselbige wider den falsch genan-
ten Geistlichen Stand des Papsts
vnd Bischoue / Anno 1522. mit sol-
chen Worten: Derhalben lasse ich
euch

euch hiemit wissen / das ich hinfurt
 nicht mehr euch die Ehre thun wil/
 das ich mich vnterlassen wolle/
 euch / oder auch einem Engel vom
 Himmel / vber meine Lere zu rich-
 ten oder zunerhören/etc. Denn sin-
 temal ich ihr gewis bin / Wil ich
 durch sie / ewer vnd auch der En-
 gel/ (Wie Sanct Paulus spricht)
 Richter sein / Das wer meine Lere
 nicht annimpt / das der nicht mö-
 ge selig werden / Denn sie ist Got-
 tes / vnd nicht mein / Darumb ist
 mein Gerichte auch Gottes / vnd
 nicht mein.

Dieses sollen wir vns jetziger ^{Treue}
 Zeit/ zur trewen ^{Warnung} Warnung / lassen
 gesagt sein / Damit wir vns die
 Calvinisten / vnd andere / so vom
 Sacrament / vnd andern Artickeln/
 nicht nach Luthers Meinung le-
 ren / nicht irre machen / noch abfü-
 ren lassen.

Wie

Vom waren Gottes Lerer/

50
Wohin
Pauli
vnd Lu
thers Le
re gericht
tet.

Wie nu des lieben Luthers
Grund gut / vnd die Lere gewis ist/
gleich als S. Pauli / Also befindet
sichs / das dieselbige auch zu nichts
anders gerichtet wird / Denn das
Christus Ihesus vnser einiger vnd
warer Erlöser recht erkand / vñ viel
Leute zur seligkeit gebracht werden
möchtē / Wie denn dahin auch alle
S. Pauli Episteln gerichtet sind /
das nur der liebe Christus wol ge
trieben / vnd den Leuten bekand ge
machet werde / wie er denn so gar
alles leren vnd schreiben auff ihn ri
chtet / Das einer dencken möchte / er
wüste noch kündte sunst nichts
mehr. Welchs er zwar auch selbst
bekennet / 1. Corinth. 2. Ich hielt
mich nicht dafür / das ich etwas
wüste vnter euch / ohne allein Ihesu
sum den gecreutzigten.

Ob wol Doctor Luther viel vñ
mancherley Leer vnd Streitbücher
geschrieben / so müssen doch alle vns
er Wid

Doctor Martin Luther. 18

dersacher auch ohne jren danck bes
kennen / das er in allen denselben / die
Ehre / den Ruhm / vnd den Preis /
allein gibt vnd zulegt / dem **HE**rrn
Ihesu Christo / dem sie auch allein
gebühren.

Daher hette Doctor Johann
Staupitz / Oberster Vicarius des
Augustiner Ordens / gar ein schön
nes Wort gesagt / bald im anfang
dieses Wandels / do es ihn auch selb
tzam beduncket / wie diese grosse sa
che / durch eine so geringe vnd ein
zeln persone / künde ausgefüret
werden / Dat er angefangen vnd ge
sprochen: Na Martine / Das gefel
let mir dennoch in der Eere (die du
predigst) am besten / das du die Eh
re / vnd alles miteinander / **GOTT**
dem **HE**rrn alleine / vnd dem
Menschen nichts zuschreibest / So
ists ja aller dinge gewis / das man
Gotte nicht zuviel Guts vnd Ehre
kan zu legen.

Doctor
Staup
itz vrs
teil von
Lutheri
Eere

o

So

Vom waren Gottes Lerer/

Christus
in allen
Büchern
ern Luth
theri ge
waltig
lich ge
trieben.

So sehe nur wer da wil / mit
vleis in Luthers Schrifften / was er
von dem Herrn Christo Ihesu
schreibe vnd lere / Als denn wird
man befinden / das er seine Person /
Naturen / Ampt / Wort / Predigt
vnd Werck dermassen / vnd also
künstlich / klar vnd reichlich heraus
streicht / das kein Büchlin so klein
ist / darinnen nicht die Gnade / Lie-
be / Trewe / Freundlichkeit / Leutsel-
igkeit / vnd Allmechtige gute Ihesu
Christi / als ein schöner / hell leuch-
tender Edelgestein verfasst / her-
für scheint vnd glentzet / Ja als der
Edleste Balsam / mit dem allerlieb-
lichsten Geistlichem geruch / die
glaubigen Hertzen erquicket vnd er-
lüstiget.

Vnd ist also in den Tomis Luthe-
ri kein stücke / darauff nicht die rech-
te gülden Krone der Ehrē / Ihesus
Christus / scheinbarlich gestellet wes-
re / Darumb er auch nicht verges-
bens

bens/ jha freilich durch sonderliche
 schickung **GOTTES** / gemeinig-
 lich im anfang seiner Briue vnd
 Schrifften/ den Namen **JHE-**
SUS / zu setzen im Brauch ge-
 habt / anzuzeigen / das sein Sco-
 pus / Intention vnd fürsatz were /
 allein den **HERN JHE-
 SUM** zu leren vnd zu
 predigen / wie denn **GOTT** auch
 reiche Gnade darzu gegeben / das
 ers mit Nutz vnd Frucht gethan /
 wie alle seine Bücher / Gott lob /
 ausweisen.

Ihesus.

Vnd sollen wir hie lernen / was
 in Doctor Luthers Büchern für-
 nemlich zu suchen sey / Nemlich /
 ware Erkendtnis Christi / Wer den
 darinnen nicht suchet / noch findet /
 Der liest nicht allein des Luthers
 Bücher / sondern auch die Bibel
 vergebens / Wie er selber sagt (Ser-
 mone super dictum, Scrutamini scri-
 pturas.)

*Was in
 D. Lu-
 thers
 Schriffo-
 ten für-
 nemlich
 zu suchē.*

o ij Wer

Vom werden Gottes Lerer/

Regel
die Schrifft
nützlich
zulesen.

Wer die Schrifft recht vnd nützlich lesen wil / der sehe / das er Christum darinne suche / so findet er gewislich das ewige Leben / Widerumb / wenn ich in der Schrifft /
,, Mosen / vnd die Propheten nicht also
,, studire vnd lerne / Das Christus
,, vmb meines / vnd aller Menschen
,, Heils willen / vom Himmel gestiegen
,, Mensch worden / gelid den / gestorben
,, / begraben / aufferstand / vnd
,, gen Himmel gefaren ist / Das
,, ich durch in Versünung mit Gott /
,, Vergebung aller Sünden / Gnade /
,, Gerechtigkeit / vnd das ewige Leben
,, habe / So hilfft mich mein lesen
,, in der Schrifft zur Seligkeit lauter
,, nichts.

Ich kan wol aus dem lesen vnd
,, studiren der Schrifft / ein gelarter
,, Mann werden / vnd andern dauon
,, predigen / Aber es hilfft mich doch
,, alles nichts / Denn wenn ich Christus
,, tum nicht finde noch kenne / so finde ich
,, de ich

de ich weder Seligkeit / noch das ewige Leben / Ja ich finde den bitteren Tod / Den es ist beschlossen bey vnserm lieben Gott / Das kein ander Name den Menschen geben ist / darinnen sie können selig werden / denn im Namen Ihesu / Act. 4.

Do nu Lutherus Christi Ehre solte vertheidigen / vnd ausbreiten / do musste er dakegen den Antichrist angreifen / vñ zu schanden machen. Solte er Christi verdienst hoch heben / wie billich / So musste er das falsch vertrauen auff eigene Seligkeit / Ablass / Messen / etc. nidderlegen vnd verdammen / Vnd also für Gott allein des Glaubens Gerechtigkeit preisen / Der Wercke Gerechtigkeit aber dakegen ausmustern / nach dem Exempel Pauli / Philip. 3. der da sagt / Ich achte es alles für schaden gegen der yberschwenglichen Erkenntnis Christi Ihesu meines Herrn / vmb welchs willen ich

cc
cc
cc
cc

Streit
wider dē
Antichrist vñ
werck
lerer

Paulus

cc
cc
cc

d iij alles



Vom werden Gottes Lere/

23 alles habe für Schaden gerech-
24 net / vnd achte es für Dreck / Auff
25 das ich Christum gewinne / vnd in
26 im erfunden werde / das ich nicht
27 habe meine Gerechtigkeit / die aus
28 dem Gesetze / Sondern die aus dem
29 Glauben an Christo kompt / Nemb-
30 lich die Gerechtigkeit / die von Gott
dem Glauben zugerechnet wird.

Luther/
us.

Eben also sagt Lutherus auch /
(In 21. Cap. Genesis.) Ich werde
23 oftmals mit der Anfechtung ge-
24 plagt / das ich mich nach Wercken
25 umbsehe / derer ich mich trösten
26 künde / als das ich viel geleret / vie-
27 len gutes gethan / viel vnrechts er-
28 liden / Aber ich befinde / das es im
29 Kampff alles nichts ist / Mus der-
30 wegen mit dem lieben David be-
31 kennen: **DEIXA** / Ich bin nichts
32 denn Sünde / &c. Gehe nicht ins Ge-
33 richte mit deinem Knechte. Aber
34 des tröste ich mich in guter zuver-
35 sicht / das ich im Euangelio finde /
Trost

Trost für die betrübtten / Hoffnung
 für die verzagten / Vñ das auch des
 nen / die in Dellen angst ligen / der
 Himmel zugesagt wird / Vnd habe
 dieser tröstlichen zuuersicht eine
 gnugsame / gewisse versicherung / da
 rin / das der Son Gottes ohne vns
 ser vorbewust / sich selbst für vns / sei
 nem Himlischen Vater / auff dem
 Altar des Creutzes geopffert hat.

cc

cc

cc

cc

cc

Diesen Artickel bekräftiget er
 auch mit einem ernstestn Urteil / in der
 Glosa auff das vermeinte Keiserliche
 Edict / mit solchen Worten: Es
 ist niemand für vnser Sünde gestor
 ben / denn allein Ihesus Christus /
 Gottes Son / Allein Ihesus Got
 tes Son / Noch ein mal / sage ich / Al
 leine Ihesus Gottes Son / hat vns
 von Sünden erlöset / Das ist gewis
 lich war / vñ die gantze Schrifft / vñ
 soltē alle Teuffel vñ Welt sich zureis
 sen / vñ bersten / so ist ja war / Ist ers
 aber alleine / der Sünde weg nimpt /

Urteil
 vom Ar
 tickel vñ
 der Ges
 richtig
 des glau
 bens.

So

So

Vom waren Gottes Lerer/

So können wir es mit vnsern Wercken nicht sein. So ist ja vnmöglich / das ich solchen einigen / vnd allein Erlöser von Sünden / Ihesum / anders / denn mit dem Glauben fassen vnd erlangen möge / Mit Wercken ist vnd bleibt er vnergriffen.

Allein
d. Glau-
be mag
cht ges
recht.

Weil aber allein der Glaube / für vnd ehe die Werck folgen / solchen Erlöser ergreiffet / so mus es war sein / Das alleine der Glaube / für vnd one Werck / solche Erlösung fasse / welches nicht anders sein kan / denn gerecht werden / etc.

Aber solchem Glauben oder empfangener Erlösung / oder Sündvergebung / oder Gerechtigkeit / folgen als den gute Wercke / als solchs Glaubens fruchte / Das ist vnser Lere (sagt Lutherus) Vnd also leret der Heilige Geist / vnd die gantze heilige Christenheit / dabey wir bleiben in Gottes Namen / Amen.

Wie nu Lutherus / seliger / Dies-
sen

sen hohen Neuptartickel/ von der
 waren Berechtigkeith des Menschen
 für Gott / recht vnd rein fürgetra-
 gen / vnd den nach S. Pauli schlag
 geleret hat. Also hat er auch in al-
 len andern Artickeln vnser Religion/
 nichts newes auff die Bane ge-
 bracht / Sondern wenn er von et-
 was reden oder schreiben wollen /
 Von Gott / Von Christo / Vom heil-
 ligen Geist / Von dem Menschen /
 vor oder nach dem Fall / Von der
 Sünde / Vom Gesetz / Vom Euan-
 gelio / Von der Versehenung / Vom
 Glaubē / Von guten Wercken / Vom
 Gebet / Von der Busse / Von Sa-
 cramenten / Von der Kirche / Vom
 Creutz / Von der Oberkeit / Vom
 Ehestand / Vom Tode / Von der
 Auferstehung / oder was derglei-
 chen gewesen / So hat er allemal
 S. Paulo auff den mund achtung
 geben / vnd sich beflissen / eben mit
 desselben Worten zu reden / vnd den

Ander
 Religi-
 ons Ar-
 tickel wie
 von Lu-
 thero get-
 handelt.

1. 2. 3.
 4. 5. 6.
 7. 8. 9.
 10. 11.
 12. 13.
 14. 15.
 16. 17.
 18. 19.



d v mit

Vom werden Gottes Lere/
mit gleichstimmenden / vnd nicht
widerwertigen / ja mit gewissen / vn̄
nicht zweuelhafftigen reden / des
heiligen Apostels S. Pauli Sinn
vnd Meinung / klar vnd verstendli-
chen darzugeben. Dieses darff kei-
ner weitlenfftigen beweisung / Sei-
ne Lere vnd Bücher sind noch ver-
handen.

Worum
Luthers
Bücher
nicht al-
le gleich
geneme.

Das aber dieselben nicht von
allen gleicher Meinung auffgenom-
men werden / darinnen gehet es im/
wie auch S. Paulo / Der 2. Corin.
2. also sagt / Gott sey gedanckt / der
vns allezeit Sieg gibt in Christo /
vnd offenbaret den Geruch seiner
Erkantis durch vns / an allen ör-
ten / Denn wir sind Gotte ein guter
Geruch Christi / beide vnter denen/
die selig werden / Vnd vnter denen
die verloren werden / Diesen ein ge-
ruch des Todes zum tode / Jenen
aber ein geruch des Lebens zum le-
ben / Eben das mochte Luther vnd
wir

wir von seiner vnd vnser Lere auch
sagen / Ein jeder sehe selbst mit zu /
wie er die auffneme / vnd sich dake-
gen halte.

Das sey gesagt von der verglei-
chung Pauli vnd Lutheri inn der
Lere.

Vm Andern.

De Gott der Allmechttig Gaben
ge aus dem wütrich Sau Gottes
lo / einen Aposteln / vnd an Paul
trefflichen Lerer der Hei Luthero
den machen wolte / begnadet er ihn
auch mit trefflichen Gaben / damit
er dester statlicher sein Ampt ver-
richten / vnd dester mehr auch
durch dasselbige Frucht schaffen
kündte. Also hat er die Gabe ge-
habt / mancherley Sprachen zu re-
den / vnd zuuerstehen / 1. Corinth. 14. paulus.
Item / treffliche Erkendtnis vnd
hohe

Vom waren Gottes Lerer/

2.
3.
4.
5.
hohe Weisheit / 2. Corinth. ii. Vnd
sonderliche Gnade zu leren/ vnd wis
der die Jüden vnd Griechen zu dis
sputieren / Auch künsttliche dinge zu
propheceyen vnd zu weiffagen/ Vñ
was derselben Stücke mehr gewes
sen sind / damit in Gott gezieret.

Luther
rus.

Gleicher gestalt handelte Gott
auch mit dem Luther / da er ihn zu
seinem Dienst brauchen/ vnd aus eis
nem Bepstischen / Abgöttischen
Münche/ zum Apostel der Deutsch
en / Ja zu einem Lerer gantz Euro
pæ machen wolte / da begnadet er
in mit sonderlichen hohen Gaben/
Wie wir denn wissen / vnd in seinen
Büchern /sonderlich in Genesi vnd
Operationibus Psalmorum / zu se
hen. Desgleichen aus verdolmet
schung der Bibel abzunemen ist /
das er ein trefflich erfarener Mann /
in Debraischer / Griechischer / La
tinischer vnd Deutscher Sprachen
gewesen / Desgleichen nach der art
in allen

Erfar
ung der
sprache.

in allen vieren zugleich / Germania / Merck.
 ja wol die Welt/nicht gehabt (was
 auch gleich etliche andere dauon
 vrteilen) Wozu er aber solcher Er- ^{Nutz der}
 kentnis der Sprachen bedurfft / vñ ^{sprache.}
 was jm vnd andern dieselben gedie-
 net/sagt er selbst/im Büchlin an die
 Rathsherrn aller Stedte in Deut-
 schland / Christliche Schulen auff-
 zurichten / vnd spricht: Das weis
 ich wol / wie fast der Geist alles
 alleine thut / Were ich doch allen
 Püschén zuserne gewesen / wo mir nis-
 cht die Sprachen geholffen / vnd
 mich der Schrifft sicher vnd gewis
 gemacht hetten / Ich hette auch
 wol kündt from sein / vnd in der
 Stille recht predigen / Aber den
 Papst vnd die Sophisten/mit dem
 gantzē Antichristischen Regiment /
 wüde ich wol haben lassen sein /
 wer sie sind / Der Teuffel achtet mei-
 nen Geist nicht so fast / als meine
 Sprachē vñ Feder in der Schrifft.
 Denn

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

¶ Vom werden Gottes Lere /

Denn mein Geist nimpt im nichts /
denn mich alleine / Aber die heilige
Schrift vnd Sprachen machen
ihm die Welt zu enge / vnd thut
ihm schaden in seinem Reich.

Gaben
des Gei-
stes.

Was für Weisheit / Verstandt /
Geschicklichkeit / Erkendnis / Mut
vnd Dertz / beyneben andern ho-
hen Gaben des heiligen Geists /
der thewre Luther gehabt / wil ich
hie nicht widerholen / Denn das
von hievor inn der Vierden Pre-
digte gnugsamer Bericht gesche-
hen.

Gnade
zu disput-
tieren.

Was er für Gnade gehabt zu dis-
putieren / die warheit / vñ was recht
zuertheidigen / Vnd dagegen die
Irthumb vnd Lügen zuerlegen /
weisen aus seine Disputationes vñ
Streitschriften. Es haben je seine
Widdersacher noch bissher jha so
wenig wider ihn auffbringen könn-
nen / als die falschen Aposteln vnd
Lesterer

Doctor Martin Luther. 25

Leſterer zu jener zeit wider S. Paulum.

Von ſeinen Propheceyen vnd ^{Weiffa}gungen
Weiffagungen / haben wir inn der ^{Lutheris}
Dritten Predigte etwas angezei-
get / Vnd iſt ohne not / dißmal viel
dauon zu ſagen. Es iſt leider für
augen / vnd erferet man alle tage
mehr / deñ es gut iſt / Das Lutherus
allzu ein warer Propheete geweſen /
vnd die gegenwertige vnd danckbar-
keit vnd abfall gar zu gewis zuuor
geſehen hat. Vnd iſt nichts gewis ^{NOTA.}
fers / das auch das / was er von
grewlicher Straffe ſolcher Un-
danckbarkeit verkündiget hat / mit
vnſerm groſſen vnd vnwiderbring-
lichen Schaden erfolgen wird / wo
nicht ware vnd ernſte Buſſe ge-
ſchiehet.

Aber dauon auch gnung / wie
Lutherus nach den herrlichen Ga-
ben / ein rechter Paulus
geweſen.

3Dm

Vom waren Gottes Lerer /

Im Dritten.

Pauli
vnd Lutheri
fleiß im
Beruff.

1.
Meiste
arbeit.

2.
Erfül-
lung al-
ler orter
mit dem
Euange-
lio.

3.
Schrift-
ten vnd
Episteln

Dat sich Lutherus auch
in seinē Beruff vñ Ampt /
wie ein rechter Paulus ge-
halten. Paulus darff sich
mit Wahrheit rühmen / das er mehr
gearbeitet habe / denn alle andere
Aposteln. Fürwar das mus man
von vnserm Doctor auch sagen / vñ
ist vnleugbar / Das er mehr gearbei-
tet / denn alle andere Lerer.

Paulus hat alle örther vmbher
mit dem Euangelio Christi erfüllet /
Rom. 15. Sag mir / wo ist ein Ort in
Europa / dahin nicht des Luthers
Lehr / von dem waren / seligmach-
endem Glauben an Ihesum Chris-
tum were erschollen.

Paulus hat vielen Orten vnd
Länden mit seinen Episteln gedie-
net / vnd seine Lere in Schrifften ge-
fasset / vnd der lieben Kirchen Chris-
ti zu nutz hinderlassen. Hierinnen
hat

hat jm der selige Luther gar schon
 gefolget. Vielen Landen / Stenden
 vñ Stedten / mit gar herrlichen Le-
 re vnd Trostbrienen gedienet / vnd
 seine Lere in gewaltige Bücher ge-
 fasset / vnd der gantzen Christenheit
 zu gut hinderlassen / Vñ wolt Gott
 das sich nur menniglich daran hiel-
 te / vnd darnach richtete. Es solte
 gewislich beide in der Kirchen vnd
 Regimenten besser (denn leider für
 augen) zustehen.

Paulus hat 2. Thessal. 2. vnd
 1. Timoth. 4. den Antichrist also
 Contrafeiet vnd fürgemalet / das ei-
 ner gar toll / verstockt vnd blind sein
 müste / Der ihn nicht erkennen wol-
 te. Warlich Lutherus hat seiner
 auch nicht gefeilet / Sondern eben
 mit denselben Farbē / derer S. Pau-
 lus gebrauchet / den Antichrist aus-
 gestrichen / vnd aller Welt offenba-
 ret vnd kund gemacht / das eigent-
 lich der Papst zu Rom / mit seinem
 e anhang /

☞

4.
 Abma-
 lung des
 Antis-
 christs.

Vom werden Gottes Lerer/
anhang / derselbige sey / Nämlich /
Beschreibung des Papsts. Gottes feind / Christi verfolger / vnd
der Christenheit verstor. Dat
auch trewlich alle Christen sich des
Antichristischen Papsthumbs zu
euffern vermanet.

So
Warnung für
den falschen
Aposteln. Trewlich hat S. Paulus in sei-
nen Predigten vnd Brienen gewar-
net / für den falschen Aposteln / die
nach seinem abschied sich allenthal-
ben finden würden. O wie gut we-
re es / das seine Zuhörer solche
Warnung bedacht / vnd auff die
falschen Lerer / so sich hernach ein-
drungen / acht geben hetten / so we-
ren sie nicht so leichtlich vmb die
ware Religion gekomen. Ach wie
hertzlich hat auch vns der frome
Luther / für den itzigen verfelschern
vnd verkerern gewarnet / Aber wie
gar wenig wird solcher warnung
gefolget / Wie er aber ausdrücklich
für einer jedē Corruptelen in sonder-
heit warnung gethan / habē wir zu-
vor

vor in der Dritten Predigt gehöret.

Aber weil man S. Paulo nicht folgen wolte / so sagt er auch zuvor / was hernach komē würde / vñ spricht 2. Thes. 2. dafür / Das sie die Liebe zur Wahrheit nicht habē angenommen / das sie selig würden. Darumb wird ihnen Gott krefftige Irthumb senden / das sie glauben der Lügen / Auff das gerichtet werden alle / die der Wahrheit nicht glauben / sondern lust haben an der vngerechtigkeit.

Also sagt auch Lutherus in der Hauspostill am Sonntag Petare / Ihr Jungen Leute schawet / das ihr Körbe seid / vnd samlet / Denn es wird die zeit kommen / das man gern ein einig Blat von der heiligen Schrift haben wolte / da man jetzt gantze Libareien voll hat / Vñ nach dieser wolfeilen zeit / wird solche thewring komen / das man gerne eine einige Predigt haben wolte / da man jetzt hundert Predigten hat.

6.
Ver
kündung
künfti
ger straf
fen.

cc

cc

cc

cc

NOTA.

cc

cc

e ij Vnd

o /
id
at
es
zu
eis
ar
die
al
es
he
die
n
es
die
die
ne
rn
die
ng
ch
er
u
or



Vom werden Gottes Lerer/

Vnd in der Kirchpostill / vber

” die Epistel am 20. Sonntag nach

Trinitatis /spricht er / Itzt sol man

” keuffen / weil der Marckt für der

” Thür ist / Denn wie sich die Welt

” dazu schicket / wird sie nicht lange

” behalten / das sie hat / Man hilfft

” allenthalben trewlich die Prediger

” veriagen / oder jr also drücken / mit

” hunger armut / oder andern heimlich

” chen tückē / das man jr nur los wer-

” de. Wolan / es darff zwar hie nicht

” viel mühe vnd arbeit / man wird jr

” sunst wol / vnd allzu bald los wer-

” den / vñ dafür verfürer gnung habē.

” Aber ich wolt noch viel lieber mit

” Juda dem Verrheter / in der Delle

” brennen / denn daran schuldig sein /

” das eine Pfarre verwüestet / oder ei-

” nem verfürer raum geben würde / ꝛc.

” Vñ bald darnach / Ich mus leider

” wider meinen willē / ein Prophet sein

” vber Deutschland / jha nicht ich /

” Sondern mein vnd dein Vater vns-

” ser / durch welchs wird er vns also

Nota be-
ne.

sagen / Ir habt mein Wort lassen
 für vber gehen / vnd nicht wollen
 leiden / sondern verfolget vnd aus-
 gehungert / So neme ich euch da her
 gen ewer teglich Brot / vnd schicke
 euch thewring / Krieg / vnd Mord
 dazu / bis auch kein stecken da blei-
 be / Denn jr habts also wöllen ha-
 ben. Wenn jr denn werdet schreien
 vnd ruffen / vmb vergebung der
 Sünden / vnd Erlösung von solch-
 em vbel / so wil ich auch also euch
 hören / wie ihr mein Wort / ja mein
 schreien vnd ruffen zu euch gehöret
 habt / vnd euch in ewrem vnglück
 lassen stecken / etc.

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

Solche reden sollen wir vns/
 mein lieben Freunde / nicht verge-
 bens lassen gesagt sein. Man weis
 was denen begegnet ist / die S. Pau-
 li trewhertzige warnung vnd ernste
 drewung verachtet haben. Fürwar
 vnd gewis / es wird vbel ausreissen /
 wo man des Luthers vermanung

Warnung.

e iij vnd

Vom waren Gottes Lerer/
vnd prophecey so gantz vnd gar/
(wie leider bisher geschehen) förder
in Wind schlagen wird.

7.
Wider
sprechung
vnd vnt
terricht.

Was solte doch der thewre Mann
mehr bey vnd an vns thun / denn er
gethan hat? Gerade wie Paulus
mit ernst den vngheorsamen vnter
1. a. augen stand / vnd sie hefftig straffes
2. a. te / Die Fromen vnd gehorsamen
3. a. aber freundlich lerete vñ vnterweises
te / Vñ denen die ohne Gottes wort
vnnötige dinge einfüretē / begegnete.

1. a. Also hat sich vnser lieber Apostel
2. a. auch verhaltē / Er hat keinem hals-
3. a. starrigen / eigensinnigen vnchristen /
ihre Laster vnd vntugend vnter die
Banc gestossen / Sondern allen
Menschen inn allen Stenden / wo
rinnen sie vnrecht theten / angezei-
get. Widerumb da kegē allen die bez
richt begeret / vnd sich gern weisen
lassen wöllen / mit tröstlicher freund-
lichkeit gedienet / Denē aber / so durch
den furwitz zu vnnötigen Artickeln
getrie-

getrieben werde / Dat er solchs widderrathen / vnd so viel immer möglich / do sie folgen wollen / wider zu rechte gebracht.

Daher sagt er auch (Im Büchlin / Ob Kriegsleute in einem seligen Stande sein können) Ich bedinge mich immer / das ich denen predige / die gerne recht für Gott thun wolten / Wo aber die sind / die nicht recht bitten / noch annemen wollen / die gehen mich nichts an. Mit solchen ernst / fleis vñ trewe / hat der liebe Luther sein Ampt / als lang ihm Gott das lebē gegönnet / wol vñ nützlich zu Gottes ehre / zu ausbreitung des Euangelij / vñ vieler Menschē Seligkeit / mit lob vnd rhum verrichtet / Das sollē wir erkennē / vñ Gotte von hertze dafür danckbar sein. Auch alle die dem Luther hierinnen / wie er dem Paulo / folgen / lieb vñ werd haben / vñ das sie Gott erhalte / auch solcher Leute mehr gebe / bitten vnd anruffen.

e iij 30m

Vom werden Gottes Lerer /

Im Vierden.

Tugen-
den Pau-
li vnd
Lutheri.

Szena der liebe Paulus
vber die hohen Gabē des
heiligen Geistes / Doch
durch desselbē Wirkung /
viel schöner Apostolischer Tugen-
den an ihm gehabt / Also befinden
wir auch eben dieselben an vnserm
Deutschen Apostel / dem heiligen
Luthero / wie wir derer etliche auff's
Kürtzest erzelen wollen.

^{1.}
Fidelitas.

Erstlich wird an einem Apostel
zu foderst / vnd für allen dingen ge-
suchet / das er trewe sey / 1. Corint. 4.
wie wir sehen das S. Paulus trew-
lich gelert / vnd seinen Zuhörern ni-
chts / was inen zu irer Seligkeit zu
wissen / not gewesen / verhalten hat /
Sondern alles zum fleißigsten inen
angezeigt / Wie sich disfals der seli-
ge Luther in dem Geistliche Waus-
halter Ampt erzeiget / Wie er die
Gottselige Lehre / einfaltig vnd
schlecht /

schlecht / darnach auch reichlich
vñ weitleufftig / für Jung vñ Alte /
Gelarte vnd Ungelarte / fürgetra-
gen vnd ausgespendet / ist in der Er-
sten Predigt / von diesem Gottes
Manne / nach der lenge beweiset vñ
ausgefüret.

Zum Andern gebüret einem ^{2.} *Sedulitas*
Apostel auch anzuhalten / wie S.
Paulus gethan / vnd daher sagt /
Philip. 3. Lieben Brüder / das ich
euch immer einerley schreibe / ver-
dreuffet mich nicht / vnd machet
mich dester gewisser. Derwegen wi-
derholet er auch so offft seine Lere /
durch ermanung / zeucht auff vnd
nidder / vnd helt fleissig an / damit ja
die Lere wol bekliebe / vnd in rech-
ten schwang bracht werde / Diese
Tugend hat jha trawen auch vnser
lieber Lerer / D. Martinus Luther /
an ihm gehabt.

Eben darumb hat er für vnd für
gearbeitet mit auslegung der Sch-
e v r i f f t /

Vom werden Gottes Lerer/
rufft / Mit vermanungē an alle Sten
de / mit verlegung aller Irthumb/
mit predigen / lesen / schreiben / war-
nen / trösten / das er je gern gewolt /
das der grund wol gelegt / die Lere
wol gepflantz / vnd Christlich s le-
ben recht angerichtet würde. Vnd
an diesem Stücke ist viel gelegen /
Denn wol anfahen / richtets nicht
aus / Wo man nicht auch anhelt /
vnd fort feret.

3.
Candor.

Dazu gehöret denn die Dritte
Tugend / das man alles auffrichtig
thue / Also das mans für Gott / vnd
der Welt zuuerantworten wisse /
Wie Paulus von ihm zeuget / 2. Co-
rinth. 8. Wir sehen drauff / das es
redlich zugehe / nicht allein für dem
HERRN / Sondern auch für den
Menschē / Das mus man dem Eus-
ther zeugnis geben / das er die Sas-
che des Euangelions redlich gefüs-
ret / niemandes ichts zu lieb oder zu
leid gethan / noch vnterlassen / Son-
dern

der ist gleich auffrecht zugangen /
wie es die Sache an jr selbst bracht /
vnd gegeben / vnd ihm von Gott
auffgelegt vnd befohlen worden.

Die Vierde Apostolische Tugendt ist Gedult / Denn wenn man ^{4.} Pacien-
sich in der Lere nicht nach der zeit / ^{tid.}
vnd der Welt richten wil / So wird
sich allerley widderwertigkeit / ein-
trag vnd beschwerung finden / das
einer der arbeit vnd wolgemeinten
mühe / bald müde werden möchte.
Wen man nicht mit gedult sich auff-
hielte / vn̄ fort füre / wie dem zuthun /
hat Lutherus ein fein Exempel an
Paulo gehabt / dem er auch fein ge-
folget / hat lassen dreyen / pochen /
vnd scharren / schenden vn̄ lestern /
wer es nicht hat vmbgang haben
wollen / vn̄ hat seins thuns gewar-
tet / als gienge ihn das ander alles
nichts an / Dat seine arbeit hingen-
than / vngeachtet / wie es auffgenom-
men / oder ihm dafür gedancket
würde. Neben

Vom werden Gottes Lerer/

^{5.}
Parrhisia

Neben solcher Gedult sol aber auch sein die fünffte Tugend / die Freudigkeit des Geists / das man nicht mehr dulde / denn sichs gebüret / noch vmb ansehen willen der Person / die Wahrheit verschweige / Sondern mit einem rechten Lier / ohne weitleufftigs fleischlichs bedenkē / den fürgenommen guten lauff vollziehe. Wie Paulus gethan / Galat. 1. vnd 2. vnd Lutherus im hierinnen gefolget.

Denn also sagt er im Büchlin wider den Romanisten zu Leiptzig / Ich habe mir nie fürgenommen / mich an denen zu rechnen / der meine Person / mein Leben / mein Werck / mein Wesen / schmehen / Ich weis selbst fast wol / das ich nicht lobens werd bin / Das ich aber scherffer vnd hitziger bin vber der Schrifft zu halten / den etliche leiden mögen / sol mir billich niemād verweisen / ich wil auch nicht abgehen. Schelte / lestere /

lestere/ mein Person vnd mein leben/
nur frisch wer da wil/es ist im schon
vergeben / Aber niemand warte von
mir/weder huld noch gedult/ Wer
meinen DERN Christum/durch
mich gepredigt / vnd den heiligen
Geist/zu Eignern machen wil.

Vnd an Bock Emsern schreibt
er / Es thut dir wehe im Hertzen /
mein frölicher grosser Mut / Ich
bin aber/vnd wil ob Gott wil auch
bleiben/gegen dir vnd Ecken/Bapst
vnd ewerm Dauffen /auch für dem
Teuffel /mit Gottes hülffe/in einem
bestendigen / hochmütigen / vner-
schrockenem Geist / vñ euch trotzen
vnd verachten / als die vnuerstendi-
gen blinden Köpffe / vnd vergifften
Eügener/ Vnd wolte das deine hes-
sige Augen müsten sehen / meinen
teglichen frölichen Mut. Wiewol
das gehör dich fast gnung krencket.

Vnd wider den König von En-
gelland schreibt er / Mein Brieff
wird

ber
die
an
u
er
e/
er/
e
ff
as
er
in
g/
ch
er
in
st
is
er
ff
n/
ch
e/
e/

cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc



Vom werden Gottes Lehrer /

- ” wird mir dahin gedeutet / als hette
ich Palinodiam gepfiffen / Das ist/
meine Lere widerrufen / Das ist
” mir gar in keinem wege zu leiden /
Den das gehet nicht an meine Per-
son (welche sol schweigen vñ leiden)
” Sondern meine Lere / (welche sol
schreien vnd schmeissen) Die gebe
” mir Gott nu keine gedult / noch
sanfftmut / Die sage ich / Nein/
Nein / Nein / weil ich eine adern rez-
gen kan / Es verdriesse König / Kei-
ser / Fürsten / Teuffel / vnd wen es
wil / etc.
- ” Denn so war Gott lebet / wels-
cher König oder Fürste meinet / das
sich der Luther für ihm demütige /
” der meinung / als rewe ihn seine Lere
/ vnd habe vnrecht geleret / vnd
suche gnade / der betrenget sich
” selbst weidlich / vnd machet ihm
selbst einen gülden trawm / Da er eis-
” tel Dreck finden wird / so bald er
auffwachet / Der Lere halben ist
mir

mir niemand so gros / ich halte ihn
für eine Wasserblasen / vnd noch
geringer / da wird nicht anders
aus.

cc

Item / Meine Tere ist das Heu-
ptstück / darauff ich trotz / nicht al-
leine wider Fürsten vnd Könige /
Sondern auch wider alle Teuffel /
Vnd habe sunst zwar nichts mehr /
das mein Dertz erhelt / stercket / frö-
lich / vnd je lenger je mehr trotziger
machtet.

cc

cc

cc

Item / bald hernach / Meiner
Tere halben bin ich dem Teuffel /
Keiser / König / Fürsten / vnd aller
Welt / viel / viel / viel zu stoltz / steiff
vnd hoffertig.

cc

Dergleichen Mutigkeit findet
man auch im gantzen Buch der
Warnung / an seine liebe Deut-
schen / da er vnter andern sagt /
Sie sollen mich nicht verzagt /
noch erschrocken machen / Son-
dern ich wil sie verzagt / vnd er-
schrocken

cc

cc

cc

Vom waren Gottes Lerer/

erschrocken machen. Sie sollen mit
hinfurt weichen. Ich wil ihnen
nicht weichen / Ich wil bleiben / sie
sollē vntergehen / sie habens zu weit
versehen / Denn mein Leben sol ihr
Dencker sein / Mein Tod sol ihr
Teuffel sein / des vnd kein anders /
das sollen sie erfahren.

Item / Ich wil vnd kan mich
für solchen elenden Gottesfeinden
nicht fürchten / Ihr Trotz ist mein
Stoltz / Ihr Zorn ist mein lachen /
Sie können mir nicht mehr / denn
einen Sack vol sieches fleisches ne-
men / Was ich aber inen nemen kan /
sollen sie in Kurtz erfahren.

Vnd in der Vermanung an die
Geistlichen zu Augspurg / sagt er /
Gott hat mich an euch gehetzet /
ich mus euch ein Beer vnd Lewe
sein / im wege Assur / Ir sollet doch
für meinem Namen keine ruge ha-
ben / bis das jr euch bessert / oder zu
grunde gehet.

Item /

Vom waren Gottes Lere/

6. pff / der Sechsten Theologischen
Humili- Tugend / Als nemlich / der Demut /
das. sich zum höchsten beflissen. Erstlich
ihnen selbst nichts zugeschrieben /
noch sich vber andere erhaben / wie
denn Paulus 1. Corinth. 15. sagt /
,, Von Gottes Gnaden bin ich das
,, ich bin / vnd seine Gnade an mir / ist
,, nicht vergeblich gewesen / Sondern
,, ich habe viel mehr gearbeitet / denn
,, sie alle / Nicht aber ich / sondern Got-
tes Gnade / die in mir ist.

Gleicher gestalt hat Lutherus
alles / was er gethan vñ ausgerich-
tet / je vnd allwege allein der Göttli-
chen Gnade / vnd im selbst / noch sei-
nen Kressen / das geringste nicht zu
geschrieben. Dat auch niemals je-
mand neben im verachtet / sondern
eins teils höher / denn sich selbst /
vnd mehr / denn sie ihm hernach
Luther
Kind an-
dere wol
neben im
leiden.
danc̄ gewust / gehalten. Wolt Gott /
sie hetten derselben Demut gegen
sie erzeiget / nicht wider ihn / vnd sei-
nen Christlichen Lere missbrau-

thet/Wie von vielen leider geschehē.

Er hat gern vnd wol andere neben ihm leiden können / vnd wo nur jemand eine Gnade vnd Gabe von Gott gehabt / der gemeine Christi / (worinnen es auch gleich gewesen) zu dienen / Dessen Kundtschafft / Freundschaft vnd Gemeinschaft hat er ihm nur gar gefellig vnd gesnehm sein lassen / derselben begeret / vnd also viel an ihm / darob gehalten. Vnd ist je nicht sein meinung gewesen / Tyrannischer vnd stoltzer weise vber andere zu herrschen / wie in des Philippi Epistel / an Carllwitz / mit vngrunde beschuldigt. Er hat es sein lebenslang in sin nicht genommen / vber jemandes Papst zu sein / oder vber andere / die ihm nicht in sein auffsehung befohlen / zu herrschen / ob er wol raths vñ lereweise menniglich / sonderlich wo er darumb angesuchet worden / williglich gedienet / vnd was zuthun oder zu lassen / vnbeschweret / angezeiget. f ij Ehr

NOTA.

Luthee
bedacht
vber and
dere zu
herschē.

Vom werden Gottes Lere /

Luther
weder
Ehrgei-
zig noch
Weltgei-
zig.

Ehrgeitz vnd gesuch eigenes
Rhums / war im geringsten an ihm
nicht zu spüren / Wie er denn auch
Gott bald im anfang dieser hohen
sache (dazu er wider sein vorbe-

dacht von Gott gezogen worden)
hertzlich hat angeruffen / vnd dar-
nach allezeit darumb gebeten / in ja
gnediglich für Geistlicher Doffart
vnd Ehrgeitz zu behüten / wie denn
auch geschehē. Ah / es ist eine grosse
Sache / das sich der hocheleuchte
Man / bey solcher Kunst / Liecht vñ
Erkēdtnis / noch allezeit für einen

Lutheri
Demut.

Catechismus Schülerin hielt vnd
ausgab. Er hat oft gesagt / vñ hats
Doctor Jonas von im gehöret vñ
gezeuget. Ich wolt von hertze / das
ich den Erstē Artickel vñsers Christ-
lichen Glaubens / von der Schöpf-
fung / etwas verstünde / Ich glenbe
an Gott Vater Allmechtigē Schöp-
ffer Himels / vnd der Erden / Aber
ich wil gern in dem Artickel ein A b c
Schüler.

Schüler bleiben / Vnd halte es das
 für / das den Artickel wenig Leute /
 auch der hohen Peter verstanden
 haben / Es were den Adam / Noah /
 Abraham / David. Aber Esaias /
 Jeremias / vnd andere Patriarchen
 vnd Propheten / haben auch wol
 etwas dauon verstanden / haben
 aber alle also darvon studiret / das
 sie sich Schüler bekennen.

cc
 cc
 cc
 cc
 cc

Aus diesen vnd dergleichen rez
 den ist je wol abzunemen / wie sein
 Dertz gestanden / Denn wes des
 Dertze voll ist / gehet der Mund
 vber / wie Christus selbst zeuget.

Die Siebende Apostolische Zus
 gend / so der selige Luther nach dem ⁷⁰ *Constantia*
 Exempel Pauli an ihm gehabt / ist ⁷¹ *tia*
 gewesen seine Christliche Besten
 digkeit / das er an der reinen Lere /
 vnd ein mal erkandten vnd bekand
 ten Religion / fest vnd one wancken /
 bis an sein ende ist blieben / vnd sich
 kein bitten noch verheischen / kein
 f iij trotzen

Vom wahren Gottes Lere/

trotzen noch dreyen / dauon hat
abwenden lassen. Diese Krafft vñ
Stercke / solchs alles auszustehen /
vnd doch darneben gleichwol so
grosse arbeit zu thun / ist ein sonder-
lich Gottes werck an diesem Man-
ne gewesen.

Er schrieb zeitlich / Anno 1521.
diese Wort von sich / Es wird von
vielen für vnmüglich angesehen / das
ich bey solchem Wesen könne leben.
Nu habe ich je zu schaffen / so viel
als für Sechs Jahren meiner drey
nicht hetten mögen gnung sein / So
bin ich itzt von Gottes Gnaden /
frisch / gesund / frölich vnd mutig /
auch müßig. Welchs ohne zweiffel
mein Herr Christus / durch fromer
Leute Gebet / ohne meinen verdienst
thut / zu trotz vnd leid / allen Fein-
den Göttliches Worts / etc.

Ich wil itzt Kurtz halben / der
andern Tugenden / darinnen Luthes-
rus mit Paulo zuuergleichen were /
geschweiz

geschweigen / Also / das er Fürsich ^{Prudentia.} prudentig
 gewesen / vnruhe / gefahr vnd
 schaden / solviel an ihm gelegen / zu
 verhüten / Vnd der Widderfacher
 Practiken / anschlege / rencke vnd
 griffe zu nicht zu machen / Wie man
 am Paulo auch sihet / Act. 23.

Item / das er Barmhertzig / vnd ^{Misericordia.} Mitleidend
 gewesen mit den Ar-
 men / Dat sich der Spittal vnd
 Dürfftigen angenommen / für die
 selben geschrieben vnd gearbeitet /
 das sie nicht hülfflos gelassen wür-
 den / Gleich wie Paulus sich der
 Notleidenden Brüder inn Judæa
 annam.

Item / das er gnüigig gewesen / ^{Parfimon} Wie Paulus Philip. 4. Kundte mit
 einem wenigen für lieb nemen / Be-
 gerte nicht herrlich gehalten wer-
 den / War mit dem / was Gott bes-
 scherete / zu frieden / Danckete Gott
 allezeit / es ware vbrig oder mangel
 verhanden.

f üij Wie

Vom waren Gottes Lerer/

Wie er nu nach zertligkeit / wol-
lust vnd vberflus nicht fragte / Also
trachtet er auch nicht nach geldt/
gut / oder reichthumb / Kan in auch
niemand desselben mit Warheit be-
schuldigen / vnd wird auch aller fals-
scher verdacht / so jemand aus vn-
uerstand auff ihn werffen möchte /
gnugsam inn seinem schreiben an
Bischof zu Merseburg / Anno 1520.
vnd auch mit dem Werck selbst / ab-
gelehnet.

Zeugnis
Erasmii.

Vnd zwar Erasmus von Ros-
terdam / der doch dem Luther nicht
zugethan sein wolte / gibt ihm das
Zeugnis inn einem Brieff an den
Cardinal zu Mentz / das er schreibt /
Lutherus nec honores ambit, nec pec-
uniam cupit. Das ist / Luther ist
weder Ehrgeitzig / noch geltgeitzig.

Vnd in einem andern Brieffe an
Hertzog Fridrich den Churfürsten
schrieb derselbige Erasmus: Certe
vitam hominis nemo qui nouit, non
probat.

probat, quæ cum longissime absit ab omni suspitione Auaritiæ atque ambitionis, & morum innocentia, vel apud Ethnicos fauorem inuenit, quam non congruit mansuetudini Theologicæ protinus, ac ne perlecto quidem libro tam immaniter debachari, in nomen ac famam probi viri.

Das ist zeugnis gnung / von einem / der es doch in der Sache mit Luthero nicht halten wolte. Aber das sey auch dauon dismal gnug / wie Lutherus im Tugentspiegel des heiligen Apostels Pauli daher gangen vnd gelebt / vnd allen Predigern vnd Zuhörern zum guten Exempel fürgeleuchtet hat.

Im Fünfften.

Efindet sich auch viel Gleichförmigkeit zwischen Paulo vnd Luthero / in leiden vnd widderwertigkeiten / so ihnen beiden vnter augen gestossen /

Vom waren Gottes Lerer/

gestossen/vnd auff den Hals gefal-
len / Beide in leiblichen oder zeitli-
chen / vnd auch inn geistlichen Sas-
chen.

Leib-
lichs lei-
de pauli
vnd
Lutheri.

1.
Hass
der phar-
riseer.

Anfenglich gieng es im wie S.
Paulo / als der Christum anfeng
zu predigen / hatte er bey den Phari-
seern vnd Schriftgelarten in jren
Synagogen keine platz mehr. Also
galt auch Lutherus / so bald er die
Euangelische Wahrheit bekenete /
nichts mehr bey den Munchen vnd
Pfaffen /thumbherrn vnd Bisch-
offen / Hohenschulen /vnd Vniuer-
siteten. Diese alle hielten ihn für ein
abgesondert Glied jres Geistlichen
Leibes / Aber doch predigte vnd le-
rete Lutherus Christum in der hos-
hen Schule zu Wittenberg /vñ wo
in Gott etwan hin fügete / in Clo-
ster vnd Sammlung / Vnd sie entsatz-
ten sich alle /die es höreten. Luthe-
rus aber ward je mehr krefftiger /vñ
trieb die Bepstischē ein /wo sie wa-
ren/

ren / vñ beweifete / vñ bewerets / das
 seine Lere das ware Euangelion ist
 Wie Paulus auch gethan / Act. 9.

Paulus aber ward bald in des
 Landpflegers des Königs Arettha /
 vñ anderer Potentatē vngunst bra-
 cht / Dergleichen geschach Luthero
 auch / sie feyreten nicht die Pfaffen
 vnd Münche / wo sie nur kundten
 vnd mochten / hetzten sie die hohen
 Deupter wider ihn / das er also we-
 nig / jha keines schutzes / sich zu der
 Oberkeit zuersehen hette / Jha die
 grösten vnd besten hetten ihn lieber
 tod / denn lebendig gesehen / Wie er
 denn dauon meldung thut / auff
 des Königs zu Engelland Lester-
 schreiben / vnd sagt: Es sind drey
 Ppste gewesen / so viel Cardinele /
 Könige / Fürsten / Bischoffe / Pfaf-
 fen / Münche / grosse Mansen / Geler-
 te / vñ die gantze Welt / die allzumal
 an des Luthers Blut / verchter /
 Mörder vnd Dencker sind / oder je
 gerne sein wolten / &c.

2.
 Vngunst
 de Welts
 licher
 Herrn.

Ober

Vom waren Gottes Lerer/

30
Mörd-
liche rath-
schlege.

Über Paulum ward ein rath-
schlag gehalten von den Jüden zu
Damasco / das sie in tödteten. Aber
es ward im kund. Da namen in die
Jünger bey der nacht / vnd liessen
in durch die Maure hinab / das er
entran / Act. 9. 2. Corinth. 11.

Luther
entföhr-
t heim-
lich von
Augsp-
purg.

Sieng es nicht dem Doctor Luz-
thern auch also auff dem Reichsta-
ge zu Augspurg/anno 1518. Sie hat-
ten warlich nichts guts vber ihn
beschlossen / Die Romanisten mit
irem anhang / (wie aus dem Ersten
Ihenischen Teil / fol. 113. etc. vnd
dem Ersten Eislebischen / fol. 3. zu
sehen.) Aber da es frome Leute in-
nen worden/gab Doctor Staupitz
Luthero ein Pferd/vnd Herr Chris-
stoff Langemantel/einer des Raths
zu Augspurg / halff im des nachts
durch ein klein Pfortlin aus der
Stadt. Also rheit er ohne Dosen/
Stieffeln / Sporen vnd Schwert/
nach Wittenberg / Sonst hette sich
der

der Cardinal Caietanus gewis vn-
terstandē/in gefenglich dem Papst
gen Rom zum Beutpfennige zus
vberschicken.

Dernach als Doctor Luther /
Anno 1521. durch ein Keiserlich
Mandat vnd Edict in die Acht ge-
than ward / vnd nicht allzu wol si-
cher war / brauchte der from Fürst
Hertzog Fridrich von Sachsen die
behendigkeit / das der Doctor auff
der Heimreise vom Reichstage zu
Wormbs / durch etliche vertraue-
te vom Adel / nichtweit von Wal-
tershausen auffgefangen/ vñ heim-
lich auff's Schlos Wartperg / vber
Eysenach gefüret / vñ daselbst schier
ein gantz Jharlang verborgen ge-
halten ward / damit er nicht andern
in die hende keme / Vnd das auch
mitler weile seiner Feinde tobenges-
lindert würde.

Luther
gefangen.

In Geschichten der Aposteln
finden wir / Wie dem heiligen Apo-
steln

Vom werden Gottes Lerer/

stel S. Paulo seine abgünstigen /
nach leib vnd leben gestanden / vnd
ihn vmbzubringen sich zusammen
geschworen haben.

4.
Verre-
terliche
nachtra-
chtung.
Ver-
meinter
Cantzler
Maxi-
miliani.

Dergleichen ist warlich dem
Luther auch widerfahren / D wie
gern hetten ihn seine Widderfacher
todt gehabt / weil sie darzu durch
gewalt nicht kommen kundten / ha-
ben sie es etliche mal durch list ver-
suchet. Anno 15 20. ist nach des
Keisers Maximiliani absterben / ei-
ner gen Wittenberg komen / der sich
für des verstorbenen Keisers Cantz-
ler ausgeben / hat sich dem Doctor
nahe gethan / vnd sehr freuntlich
gegen ihn erzeigt / bis er mit ihm in
seine Stuben komen / da hat er an-
gefangen vnd gesagt: Mein lieber
Herr Doctor / mich wundert / wie
ir möget so küne sein / vnd jederman
so leichtlich die hand bieten? Es
kündte einer ein Büchse im Ermel
haben / vnd eine Kugel durch euch
schuessen/

Schiessen/ Ich bin itzund alleine bey euch.

Darauff der Doctor gesagt / Wie wolte einer dauon kommen / der solchs thete / er müste dennoch sein Leib auch dran setzen / vnd sterben. Da hat derselbige Mann gesprochen / Wenn ich euch erwürgete / vnd gleich darüber vmbkome / so machete mich doch der Papst darüber zum Heiligen.

Da dieses der Doctor gehöret / hat er seinem Diener geruffen. Vnd ist der Mann als bald hinweg gangen / vnd sich aus der Stad dauon gemachet. Der hat freilich etwas im sinne gehabt / wo jm Gott nicht den Mut hette genommen.

Umb dieselbige zeit haben etliche Ein ver-
rhetisch
er Doo
ctor. Bischoffe in Polen / vnd sunst / einem Doctor der Artzney / zwey Tausent Floren verheischen / das er den Doctorem Lutherum mit Giff vmbbringen solte / welchs er auch

Vom waren Gottes Lerer/
auch bewilligt / ist aber erst vber
fünff Jhar hernach gen Witten-
berg kommen/sich höflich zum Do-
ctor vnd andern zugethan /vnd an-
gebotten mit dem Doctor im Scha-
cht zu ziehen. Als aber der Doctor
nicht einheimisch gewesen /ist er ins
Closter Komē /fleissig nach des Do-
ctors Schlaffkammer gefragt. Weil
aber für der zeit der Doctor für die-
sem Buben / durch die von Bresla
verwarnet worden /Welchs jme on-
gesehr / (als er von seinem forschen
vñ fragen berichtet worden) ist ein-
gefallē / Dat er in durch den Deupt
man ernstlichen besprechen lassen.
Als er sich aber mit guten Worten
von demselbē gewircket / Dat er sich
heimlich von Wittenberg hinweg
getrollet. Diese Historia stehet et-
was weitlenfftiger im Ersten Lys-
lebischen Deutschen Tomo.

Vnd solcher dinge haben sich
offt vnd viel zugetragen / das er in
Leibs

Leibs vnd Lebens gefahrlichkeiten
 gestanden. Ihm ist gewis auch et-
 liche mal vergeben wordē / das doch
 Gott anders gewendet / das es ihm
 nicht schaden können / Sondern ob
 er wol ein hartes bisweilen ausste-
 hen müssen / zu schwinden Purga-
 tionibus gerathen. Es meinen auch
 viel / dz offft die Predigstule vñ Leh-
 nen daran / sind vergiftet gewesen /
 vnd in doch Gott der Allmechtige
 wunderbarlich behütet habe.

NOTA.
 Luthern
 vergeben
 werden.

S. Paulus ward auch offtmals
 verklagt / bey der hohen Oberkeit /
 vñ auffs aller ergeste angeben / Vnd
 daran hat es zwar Doctor Luther
 auch nicht gemangelt. Der Papst-
 liche Legat / Thomas Caietanus /
 hett in bey dem fromē Churfürsten
 Dertzog Fridrichē / auffs aller bit-
 terst angeben / vnd die behendeste
 worte darzu gebraucht / das er ihn
 in vngnade / oder zum wenigsten in
 vnglimpff brechte. Aber der frome

5.
 Falsche
 beschül-
 digung
 für der
 Ober-
 keit.
 Caieta-
 nus.

8 Fürste

ber
 tens
 Dos
 ans
 has
 ctor
 ins
 Dos
 Weil
 dies
 esla
 e on
 hen
 ein-
 upt
 en.
 rten
 ich
 weg
 et-
 s-
 ich
 r in
 ibs



Vom werden Gottes Lerer/

Fürste wolte sich wider den vnschuldigen nicht bewegen lassen.

Bey Keiserlicher vnd Königlicher Maiestat haben die Papisten heuffig angesucht / vnd mit vielfaltigen lügenhafftigen Klagen / wol so viel zu wege gebracht / Das Doctor Luther / sampt seiner Lere vnd Büchern / doch vnuerhöret / oder je vnüberwunden / verdampft / vnd in die Aicht gethan worden / Aber das mit irer bösen Sache wenig geholffen / vnd die vnser nicht viel gehindert. Ja sie haben sich alle am Luther zu tode gewürget / die ihn gerne todt gesehen hetten / Das ist / sie sind zuscheitern vnd zu boden gangen / vn ist Doctor Luther dennoch für inen blieben / bis in Gott durch einen natürlichen todt / vnd sanfften Schlaff / von hinnen zur ewigen freude abgefodert hat.

S. Paulus ist auch offtmals mit leibes schwachheit angefochten worden /

Luther
in der
Aicht.

Viel sich
selber an
Luthern
zu tode
gewürget
get.

den / vnd die haben auch dem Lu-
 ther oft vñ hart zugesetzt / Dat als
 so sein leiblichs Creutz wol gehabt /
 vñ sich ziemlich / nach S. Pauli Ex-
 empel / müssen pantzerfegen lassen.
 Aber viel beschwerlicher sind im die
 Geislichē widderwertigkeiten wor-
 den / die in manch innerlich Dertze-
 leid vnd betrübnis gemacher. Wie
 es denn dem lieben Paulo auch also
 gieng / der hette zwar nicht böse /
 sondern gar gute gehülffen an Pe-
 tro vnd Barnaba / Aber dennoch
 macheten sie es darnach / das er mit
 jnen nicht in allē Stücken Kundte zu
 friedē sein / vñ wider seinen willē jnen
 hart einreden muste / Das ist Luthe-
 ro gar oft widerfaren / das er an sei-
 nen allerliebsten Mitbrüdern grosse
 schwachheit gesehen / Darumb er
 sie bereden müssen / Solte anders ni-
 cht Ergernis vñ erweittterung dar-
 aus erfolgen. Es hat im aber solchs
 manche betrübnis zugezogen.

6.
Leibschwachheit.

Geisliches leiden Pauli vnd Lutheris

1.
Schwache Brüder.

S ij Doch



Vom werden Gottes Lerer/

^{2.} Falsche Brüder.
^{1.} Klüglinge.
Doch ist's hundertmal ein schwe-
rer Creutz gewesen / das er so wol /
als Paulus / falsche vntrewer Brü-
der vmb sich hat dulden vnd leiden
müssen / Deren etliche sich viel Klü-
ger düncken liessen / den den Luther /
Wolten die Religions enderung viel
Klüglicher vnd besser anstellen / denn
er es fürgenomen / Wie sie jm denn
zu Wittenberg / Anno 1521. eine en-
derung in der Kirchen / mit den Ce-
rimonien vnd Sacrament anrich-
teten in seinem abwesen / Gleich als
die fürwitzigen Geister / dem lieben
Paulo zu Corinth: nach seinem ab-
reisen auch theten. Wie wehe das
dem heiligē Luther gethan / ist aus
seinem schreiben / Tom. 2. Jhenense /
Folio 54. wol zu sehen / wie er denn
dauon am 68. Blat also schreibet:
„ Alle meine Feinde / sampt allē Teuf-
feln / wie nahe sie mir komē sind viel-
mal / habē sie mich doch nicht trof-
fen / wie ich itzt troffen bin von den
vnsern /

vnsern / vn̄ mus bekennen / das mich
der rauch vbel in die angē beisset / ꝛc.

Etliche andere gaben achtung
auff seine Lere / namen jm die Wort
aus dem Munde / vn̄ lerneten sie jm
sein nachreden / Aber nicht / das sie
es von grund des Hertzens mit jm
hieltē / Sondern weil die Lere newe
vn̄ genehm war / das sie dabey auch
fort komen / zu Gütern vnd Ehren
gereichen kōndten / So brüsten sie
sich damit / fahren hoch her / vnd
wolten von aller Welt gefurcht vnd
geehret sein. Das nu des Luthers
wares Euangelium / von vielen also
zum Ehrgeitz vnd Geltgeitz solte
missbrauchet werden (Wie er denn
nach dem hohen Geist / den er von
Gott hatte / solchs alles wolerkan-
tethet ihm hertzlichen wehe. Aber
er musste mit S. Paulo / Philip. 1. sa-
gen: Was ist jm den? Das nur Chris-
tus verkündiget werde allerley weis-
se / es geschehe zufallens / oder rech-
ter weise / ꝛc.

cc

cc

2.

Zeuch

lische

missbrau-

cher der

Lere.

G iij

Etliche

Vom waren Gottes Lerer/

30
Werke
ser.

Etliche verkereten dem liebe Luthero seine Lere / das hinderst zu
förderst / wie Agricola / Lifsleben /
vnd andere Antinomer / das Euang-
gelion zur Busspredigt machten /
vñ an des Gesetzes stat setzten oder
mengeten / nötigkeit guter Wercke /
vnd der Ceremonien des Gesetzes
mit / in den Artickel von der Selig-
keit / wie den dem lieben Apostel S.
Paulo auch also mitgespielt ward /
wie schmerzlich das dem Luther
gewesen / geben seine wort / Rom. 7.
Ihnen. fol. 294. da er sagt / Ach
ich solte ja friede für den meinen ha-
ben / es were an den Papistē gnung.
Es möchte einer schier mit Job vñ
Jeremia sagen / Ich wolte / das ich
mit meinen Büchern nicht komen
were / fragt auch nichts darnach /
Möchte leidē / das sie alle schon wes-
ren vntergangen / vnd solcher hoher
Geister Schrifften feil stunden in al-
len Buchladen / wie sie gerne woltē /
damit

Doctor Martin Luther. 45

Damit sie der schönen Ehre ihu sat
würden. Solche wort hat gewiss
lich keine schlechte bewegung ver
ursachet.

Etliche erregeten vnnötiges ge
zenc / von dingen / daran nichts ge
legen / Wolten darinnen grosse kunst
beweisen / das man sie für viel ge
larter / denn den Luther / achten
soltten / Als die den Sachen noch
etwas tieffer nach gedacht / vnd
höher in der Theologia kommen /
denn Lutherus / Deren eins theils
führen grob heraus / vnd werete ihr
prangen nicht lange.

Die andern waren wichtiger /
hielten hinder dem Berge / bis vn
ser lieber getrewer Apostel das
Deupt legte. Weil sie aber sich ni
cht aller dinge bergen kundten / Vñ
der Doctor gar leise auffmerckete /
vñ bald verstund / was hinder einem
iglichen verborgen / war es im gar
ein gros schmertzlichs Creutz / das

g iij er sehē

Vom werden Gottes Lerer /

NOTA. er sehē solte / was für schwermerey /
nach seinem Tode in die Christliche
Kirche würde eingefüret werden /
Dat derhalben dem Exempel Pau-
li / Act. 20. gefolget / vnd seine lieben
Zuhörer / mit betrübtē wortē / zum
offtēmal ausdrücklich / für den ir-
thumen gewarnet / die / Dñander:
Corrup- Maior: Strigel / vnd andere / in der
telisten. Lere von der Gerechtigkeit / guten
Wercken / vnd freyen Willen / auff
die Bane bringen würden. Vñ das
so deutlich / als wenn ers aus ihrem
munde allbereit zuvor selbst gehö-
ret hette / welchen trewen Warnun-
gen doch so gar nicht wird nach-
gesetzt.

Etliche siengen auch allbereit
bey seinem leben an zu wancken / vnd
sich zum Abfall zu richten / ebē von
denen / die die besten Lerer sein wol-
ten / wie den auch von Paulo / Alex-
ander / Dymenæus / Philetas / De-
mas / vñ andere wichen. Also wu-
den

den etliche bey Luthers leben Wid-
 derteuffer / Zwinglianer / Papisten /
 Epicureer / etc. Etliche vnterstun-
 den sich zuverteidigen / Einer die re-
 de / Gute Werck sind nötig zur Sel-
 ligkeit / Der ander / des Erasmi De-
 finition oder beschreibung des frey-
 en Willens / Der dritte aber etwas
 anders / Ja es waren auch) vnd vnt-
 ter denselbē der aller geheimeste / die
 des Caluini Lere vom Sacrament E. M
 gern hettē zum bestē gedeutet / heim-
 lich mit den Sacramentierern vnter
 der Decke lagen / vnd was der Lu-
 ther fürhette / in Schrifften ihnen
 offenbareten / welchs hernach die
 Weidelbergisch Epistel / vnd die ge-
 druckt Historia / vom Ursprung vñ
 Fortgang der Zweispalt zwischen
 Luthern vnd Zwingeln / etc. an tag
 gebracht hat. Wiewol man noch NOTA,
 Leute findet / auch vnter Handwer-
 gern (die es keinen Verstand haben)
 die etwan jren Freunden zu gefallen
 G v solchs

Vom werden Gottes Lerer/
folchs leugnen / oder (welchs noch
größer Sünde ist) als were es nicht
vnrecht gethan / vertheidigen / Vnd
dagegen rechtschaffene / bestendige /
Lutherische Lerer vñ Bekenner le-
stern. Ob jnen das Gott wird lassen
gut sein / mögen sie erfahren.

Das nu der frome Christliche
Luther / vnter so vielen vnd manch-
erley falschen Brüdern / hat leben /
vnd seine zeit zubringen müssen / ist
im nicht das geringste leiden gewes-
sen / Vnd were danon eine sonderliz-
che grosse Historia zu schreiben / wie
sie in tribuliert haben / Möchte auch
zu seiner zeit / wenn man beweisen
wolt / das Lutherus ein rechter
Martyrer gewesen / inn sonderheit
nach der lenge ausgefüret werden.

^{5.}
Falsche
Lerer/
Secten
meister.
22

Darüber haben ihn die offentliz-
chen falschen Lerer / Kotten / vnd
Secten / nichts wenigens / denn den
heiligē Paulum geplaget / Ich halz-
te / (sagt er Co. 7. wider die Antino-
mer)

mer) das ich alleine mehr / denn
zwentzig Sturmwinde / vnd Not-
ten / die der Teuffel geblasen hat / er-
lidden hab. Erstlich war das Ba-
psthumb / Iha ich achte / alle Welt
solt schier wisse / mit wieviel Sturm-
winden / Bullen vnd Büchern / der
Teuffel durch sie / wider mich geto-
bet / wie gar jemmerlich sie mich zu-
rissen / zufressen / vnd zunicht gema-
chet haben / ohne das ich sie zuwei-
len auch ein wenig angehauchet /
Aber damit nichts ausgerichtet /
denn das sie zorniger vn toller wor-
den / zu wehen vnd zu sprüen / bis
auff diesen tag / ohne auffhören.

Vnd da ich nu mich für solchem
sprüen des Teuffels schier ausge-
fürchtet hatte / bricht mir der Teuf-
fel ein ander Loch herein / durch den
Müntzer / vnd Auffrhr / damit er
mir das Licht schier ausgewehet
hette. Als aber Christus das Loch
auch schier verstopffet / reisset er
mir

Vom waren Gottes Lerer/

” mir etliche Scheiben aus dem Fenster durch Carllstad / brauset vnd sauset / das ich dachte / er wolt Liecht/Wachs vñ Tocht miteinander wegfüren. Aber Gott halff hie auch seinem elenden Windlicht / vnd erhielts / das nicht verlasch.

4. Darnach kamen die Sacramentierer vñ Widertenffer / stiessen Thür vnd Fenster auff (wie sie meineten) das Liecht zu leschen / sehrlich haben sie es alles gemacht / aber jren willen nicht geschaffet. Etliche haben auch wider die alten Lerer / Papst vnd Luther zusammen gestobt / als Seruetus / Campanus / vnd dergleichen / etc.

4. ^{miss} _{brauch} _{der Lere} Nicht ein geringes leiden istz im gewesen / Das gar viel seiner Lere missbrauchet / vnd vnter dem Namen / das sie Lutherisch vnd Euangelisch weren / nur alles gethan was sie gelüstet / Geistliche Güter in vnrechten brauch gewendet / Andern das

das

Das ihre mit gewalt abgedrungen /
Woher Oberkeit in eusserlichen sa-
chē gehorsam gewegert / Mehr den
ein Weib zur Ehe genommen / etc.
Derer Stücke er warlich keines ge-
leret / noch gebilliget.

Item / das im seine Bücher vnd
Schriften verfelschet / vnd erdich-
te dinge / dauon er nie gedacht / vnter
seinem Namen ausgegangen. Wie S.
Paulus 2. Thessa. 3. das im derglei-
chen auch widerfahren / zuuerstehen
gibt.

5.
Verfels-
chung d
Bücher.

Ich wil dauon nichts sagen /
wie mit vngeschwungenen grossen
vnerfindlichen Lügen er zum offter-
mal beschweret worden / Die man
ohngefehr Summarien weise bey-
samen findet. Im Brieffe Papsts
Adrian des Sechsten / an Hertzog
Fridrichen / Churfürsten zu Sach-
sen / Anno 1523. Co. 2. Germ. Jhe-
nensi.

6.
Lügen.

Item / was vnendliche vnd vn-
auff-

Vom waren Gottes Lerer/

7.
Sch
mach.

auffhörliche verfolgung / Schmez
hung / Fahr / vnd alles Vbel / so seine
Widderwertigen nur erdencken vnd
aussinnen mögen / erlidden habe.

5.
Satans
schlege.

Vnd wie er darneben mit S.
Paulo / des Sathanas schlege vnd
feyrige Pfeile versuchen müssen /
Darüber er zum offtermal klagt.
Summa / Er ist / wie S. Paulus
1. Corint. 4. schreibet / Ein Schaw
spiel gewesen der Welt / den Engeln
vnd der Menschen / wie wir jetzt ge
höret / vnd ich in der fünfften Pre
digt / in Auslegung dieses Texts /
weitlenfftiger angezeigt habe.

Aus diesem allen ist nu klar bez
weist / vnd augenscheinlich darge
than worden / Das wir an dem selis
gen Luthero / einen rechten Paulum
gehabt / So viel die Lere / das Les
ben / den Beruff / Ampt / Geist vnd
Gaben / Thun vnd Leiden anlangt.

¶

Darumb sollen wir auch Got
te / das er vns einen solchen Apostel
gesand /

gesand / vnd erwecket hat / von her-
tzen dancken / vnd desselben Aposto-
lischen vnd Paulinischen Stimme /
Eere vnd Schrifften folgen / anhan-
gen / dabey beharren / vnd hart dar-
rob halten / so werden wir gewis-
lich auch das Ende / dahin er vns
weist / Nemlich / die ewige Selig-
keit erlangen. Darzu helff vns
Christus Ihesus / Gottes
vnd Marien Son / ge-
lobt vnd gebenedei-
et in ewigkeit /
Amen.



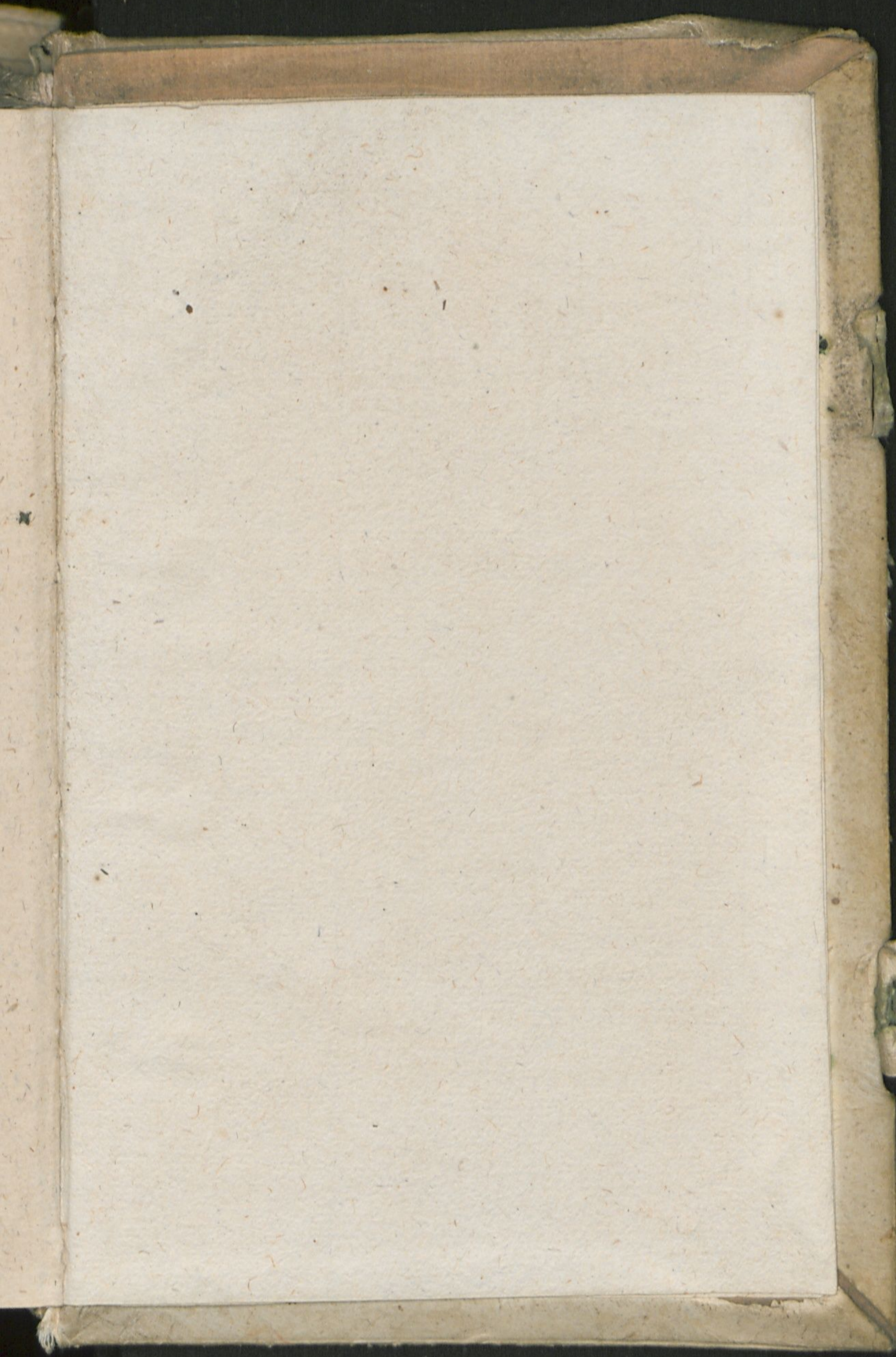
Gedruckt zu Erffurde /
durch Georgium
Bawman.

Doctor Martin Luther
gesung und erwecket hat / von
seinem danken und gelibten
hischen und parrischen
hat und bestiffen sol
gen vobey behalten / und
lob haben / so werden
sich auch das kenne /
maier / kentlich / die
die erhaben. /
Christus /
und
lob und

gedruckt in
durch
Martin











153946

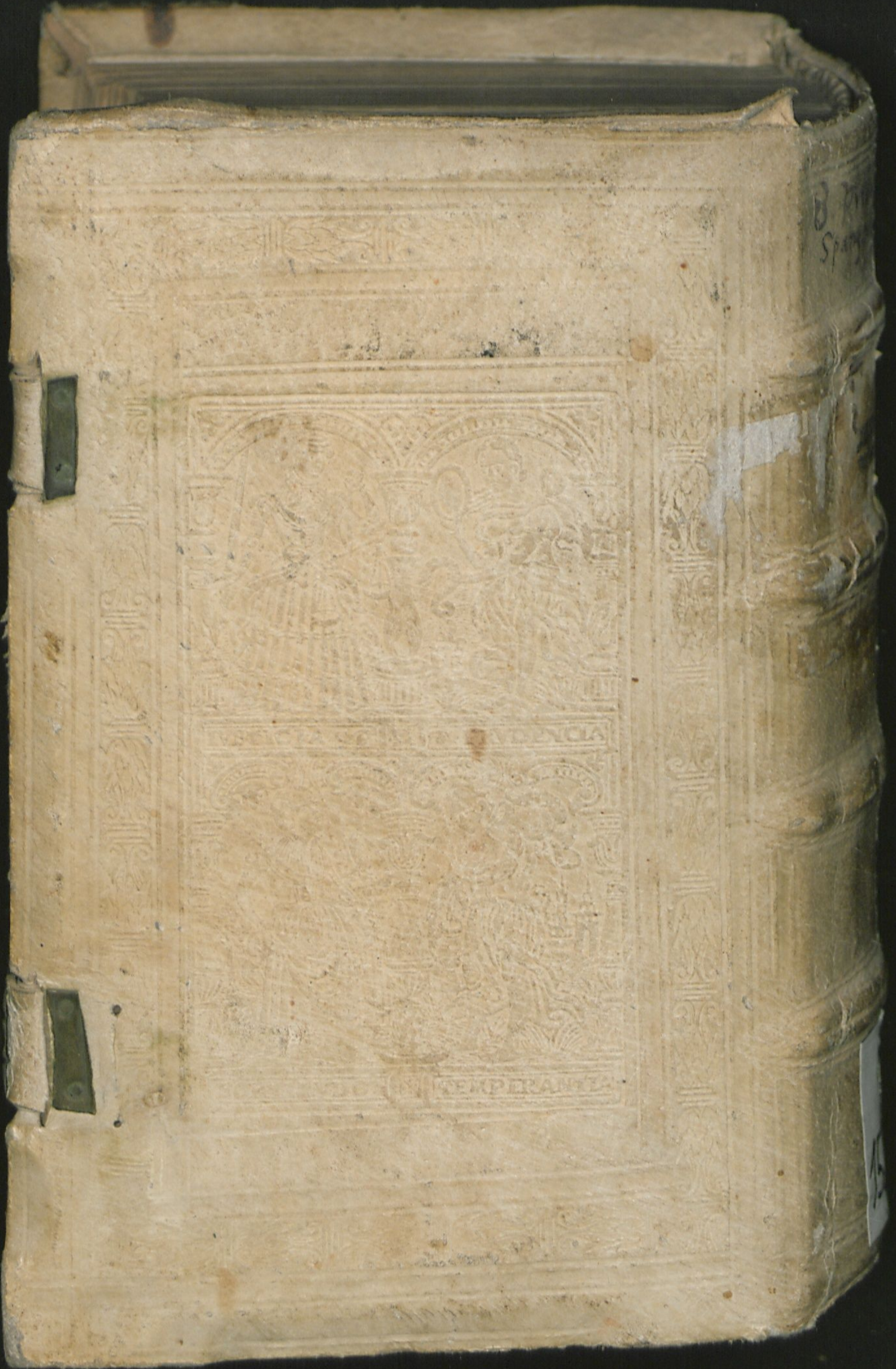
AD 153946

ULB Halle 3
001 941 283



55







Die Sechste Predigt.
Son dem wer
den Gottes Lerer:
Doct̄or Martin Luther,
Das er ein rechter
PAVLVS ge
wesen.



Geschehen im Thal Mansfeldt
1565. den 18. Februarij.
Durch
M. Cyr. Spangenberg.
M. D. L X V.

